

Ze-phir



Winter 2006/07

Schwerpunktthema

Von C4 auf W3 – Veränderte Bedingungen der wissenschaftlichen Karriere

dvs-Kommission
Wissenschaftlicher
Nachwuchs

Verein zur Förderung des
sportwissenschaftlichen
Nachwuchses e.V.



**SCHWERPUNKTTHEMA: VON C4 AUF W3 – VERÄNDERTE BEDINGUNGEN
DER WISSENSCHAFTLICHEN KARRIERE**

Zum Geleit	3
Schwerpunkt	5
Über den Mittelbau in die W-Besoldung – ein neuer Weg zur Professur (Hans Peter Brandl-Bredenbeck)	5
(Junior-)Profesor(inn)en und deren Evaluation: Ein Erfahrungsbericht (Markus Raab)	10
Aufbauarbeit in Sachen Sportwissenschaft (Thomas Jaitner)	13
Berufungsverfahren im Rahmen der W-Besoldung (Interview mit Georg Friedrich)	15
Interessenvertretung für den wissenschaftlichen Nachwuchs – der Deutsche Hochschulverband stellt sich vor	18
Rückblick	21
„Meet the Experts“ – Empfehlungen für eine sportpsychologische Karriereplanung (25.-27. Mai 2006 in Münster)	21
Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik 2006 in Kassel (15.-17. Juni 2006)	23
Sportwissenschaftlicher Nachwuchsworkshop des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern (24.-28. September 2006)	25
1. Essener Tagung zum Kinder- und Jugendsport (19.-20. Oktober 2006 in Essen)	27
Der sportwissenschaftliche Nachwuchs im Diskurs zwischen Breakdance und Vibrationstraining (27.-29. Oktober 2006 in Heidelberg)	28
Nachwuchsworkshop der dvs-Kommission Geschlechterforschung: Networking, Unterstützung und „Karriereplanung“ (9.-11. November 2006 in Köln)	30
Why International? (Possibilities of participation in an international orientated sport science)	32
Einblick	36
Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ in neuem Gewand! Wechsel zur dvs und Einführung des „Publikationspreises Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“	36
Ausblick	38
Ausschreibung: dvs-Nachwuchspreis 2007	38
dvs-Sommer-/Winterakademien – 7. dvs-Sommerakademie in Kiel (18.-22. Juni 2007)	40
17. dvs-Nachwuchsworkshop: Sozial- und geisteswissenschaftliche Teildisziplinen	43
Termine	44
Zum Ze-phir und seinen Herausgebern, Impressum	51

Zum Geleit

Der vorliegende Ze-phir möchte dem sportwissenschaftlichen Nachwuchs einen umfassenden Einblick in die sich stark verändernden Bedingungen einer wissenschaftlichen Karriere ermöglichen. Zu diesem Schwerpunktthema haben sich der Vorstand des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. und der Sprecherrat der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ gemeinsam entschlossen.

Bei der Suche nach den Beiträgen, die hier vorgelegt werden, war es uns ein Anliegen, dass neben der Kenntnis der dienstrechtlichen Rahmenbedingungen und der maßgeblich vom Hochschulrahmengesetz bestimmten Personalstruktur die geeigneten Leser(innen) dem vorliegenden Ze-phir ebenfalls Informationen über zukünftige Berufschancen in der Sportwissenschaft entnehmen können. So haben wir ein möglichst breites Spektrum an Themen zusammengetragen, welche die aus unserer Sicht wichtigen Perspektiven zur Berufswegeplanung aufnehmen.

Insbesondere fallen die neuen Wege zur Professur auf. So beschreibt Hans-Peter Brandl-Bredenbeck, wie er aus seiner Mittelbaustelle auf eine Professur gelangen konnte. Auch die ersten Erfahrungen mit den neu eingeführten Evaluationsverfahren, die Markus Raab darstellt, sind aufschlussreich – zudem sie nicht nur Junior-Professor(inn)en betreffen, sondern inzwischen auch alle neu berufenen Professor(inn)en nach einer gewissen Zeit evaluiert werden. Den Wechsel von einer Professur auf eine andere betrifft zwar weniger die Nachwuchswissenschaftler(innen), aber die Darlegungen von Prof. Dr. Georg Friedrich sind interessant, weil sie Einsichten in Verhandlungsmöglichkeiten beim Antritt einer W-besoldeten Professur geben – und dies wiederum betrifft zukünftig hoffentlich viele Nachwuchswissenschaftler(innen).

Für Fragen, die sich auf die Karrierebildung im Hochschulwesen beziehen, steht der Deutsche Hochschulverband e.V. (www.hochschulverband.de) mit Rat und Tat zur Seite. Im vorliegenden Heft stellt sich die Interessenvertretung vor und skizziert Möglichkeiten, die der Verband Nachwuchswissenschaftler(innen) – aber selbstverständlich auch dem so genannten Vorwuchs – bietet. Darüber hinaus weisen wir auf neue Publikationen hin, die das Thema „Frauen und Hochschulkarriere“ und den Weg zum Dokortitel vor dem Hintergrund verschiedener Arbeits- und Lebensbedingungen promovierender Menschen zum Gegenstand haben.

Besonders hinweisen möchten wir auf den Wechsel der Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ vom Hofmann-Verlag zur dvs-Schriftenreihe, die in der Edition Czwalina erscheint. Diese Neuorientierung wurde vom dvs-Vorstand und seinem Geschäftsführer Frederik Borkenhagen mit großem Engagement unterstützt und ist gleichzeitig verbunden mit der Einführung des „Publikationspreises Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“, der erstmalig auf dem Hochschultag 2009 verliehen wird.

Nicht zuletzt schienen uns die Berichte über die jüngsten und geplanten Nachwuchsworkshops gerade in diesem Heft von Bedeutung, denn im Rahmen dieser Workshops geben erfahrene Sportwissenschaftler(inne)n in der Regel gute Tipps zur Karriereplanung – und einige dieser Hinweise werden hier veröffentlicht und so über die disziplinären Grenzen hinaus zugänglich.

Jessica Süßenbach & Elke Gramespacher

Editorial

The present Ze-phir wants to enable the young generation of sport scientists to get an impression of the constantly changing conditions of the academic career. The board of directors of the Association promoting the young generation of sport scientists and the spokesmen of the dvs-commission have decided to deal with this focal point of attention.

When searching for contributions to this brochure, it was our concern for the reader to be able to extract the knowledge about official regulations, the structural conditions of the staff and information about future career chances. Therefore, we have collected a broad array of topics which reflect the, in our opinion, important perspectives when planning a job-career.

The new ways of gaining a professorship are particularly remarkable. So, Hans-Peter Brandl-Bredenbeck describes his way of achieving his professorship out of his ‚Mittelbaustelle‘. The first experiences with the newly introduced procedure of evaluating, illustrated by Markus Raab, are very informative, especially by considering not only the evaluation of junior-professors, but also of newly appointed professors. Switching from one professorship to another does not concern junior professors very much. Nevertheless, Georg Friedrich’s explanations are interesting giving insights into ways of negotiating when it comes to stepping into a w-salaried professorship. This again, hopefully, concerns a large number young sport scientists.

The ‚Deutscher Hochschulverband‘ can be consulted with questions regarding a career in university. This book contains an introduction of the lobby for the young generation of science and a layout of chances offered by the association. Moreover, we draw your attention to two new publications, which consecrate themselves to “Women and University Career”.

We would like to specially point to the change of the series “Forum Sportwissenschaft”, formerly published by Hofmann, now by the Edition Czwalina, the home of the dvs series. This re-orientation was supported by the dvs executive board and the general secretary of the dvs, Frederik Borkenhagen, and is accompanied by the introduction of a young scientist publication prize being awarded for the first time on the “Hochschultag” in 2009.

Finally, we consider the reports about the latest and the ones about future young-talent-workshops very important, especially in this book. In the context of these workshops experienced sport scientists normally give valuable advice about planning a career – and some of the advice will be available beyond disciplinary boundaries by this publication.

Jessica Süßenbach & Elke Gramespacher

Über den Mittelbau in die W-Besoldung – ein neuer Weg zur Professur?

PROF. DR. HANS PETER BRANDL-BREDENBECK

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Schulsport und Schulentwicklung
Carl-Diem-Weg 6
D-50933 Köln
Tel.: 0221/4982-4450 (vorläufig)
✉ brandl-bredenbeck@dshs-koeln.de

(1) Vorbemerkung

Als Jessica Süßenbach anfragte, ob ich bereit wäre einen Beitrag für den „Ze-phir“ zum Arbeitsthema „Aus dem sicheren Mittelbau in die W-Besoldung“ zu schreiben, habe ich das gerne angenommen. Zum einen deshalb, weil es gegenwärtig noch nicht so häufig vorkommt, dass der Weg zur Professur über den akademischen Mittelbau führt. Zum zweiten weil ich glaube, dass dieser (Um-)Weg in den nächsten Jahren häufiger genommen und damit an Bedeutung gewinnen wird. Und zum dritten deshalb, weil Jessica eine nette Kollegin ist.

(2) Einleitung

Erste Überlegungen zum Thema haben mich dann dazu gebracht, den Arbeitstitel abzuändern, da nicht suggeriert werden soll, dass die W-Besoldung etwa unsicherer wäre als eine unbefristete akademische Mittelbaustelle. In meinem persönlichen Falle trifft dies sicherlich nicht zu, da ich mit dem Wechsel in die W-Besoldung auch noch den Übergang vom Angestelltenverhältnis in den Beamtenstatus¹ vollzogen habe.

Überhaupt ist mein persönlicher Fall der Bezugspunkt der folgenden Ausführungen. Zu unterschiedlich sind die Biographien, persönlichen Ausgangslagen und

beruflichen Rahmenbedingungen möglicher Kandidaten und Kandidatinnen, als dass hier Verallgemeinerungen mit Blick auf Karriereplanungen gemacht werden könnten. Gleichwohl glaube ich auch einige Strukturmerkmale benennen zu können, die die aktuelle Situation des akademischen Nach- und Mittelwuchses kennzeichnen und im Zusammenhang mit Bewerbungen auf W-Stellen² bedeutsam sind. Von Interesse für die Leserinnen und Leser des „Ze-phir“ sind vielleicht auch Anmerkungen zum Ablauf eines Bewerbungs- und Berufungsverfahrens nach den neuen W-Regularien.

Aus diesen einleitenden Bemerkungen ergibt sich für den Beitrag folgende Gliederung. Zunächst werde ich einige (3) biographische Angaben zu meiner Person machen und das Profil meiner Tätigkeiten als wissenschaftlicher Angestellter der Sportwissenschaft der Universität Paderborn beschreiben. Daran anschließend werde ich (4) Strukturmerkmale herausarbeiten, die meines Erachtens dazu beitragen, dass in den nächsten Jahren der Weg über den akademischen Mittelbau zu einer Professur eine durchaus übliche Option sein kann. Abschließend soll dann über (5) die eigenen Erfahrungen im Rahmen des Bewerbungs- und Berufungsverfahrens berichtet werden. Ein kurzer (6) Ausblick soll den Beitrag abrunden.

¹ Das Erreichen des Beamtenstatus gilt in Deutschland mit Blick auf berufliche Sicherheit immer noch als das Nonplusultra.

² Hierbei dürfte es sich meiner Einschätzung nach fast ausschließlich um W2 Stellen handeln.

(3) Etwas Biographisches

Nachdem ich von 1992-1997 an der FU Berlin zunächst als Projektmitarbeiter und dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war, wechselte ich zum 1.10.1997 nach Paderborn. Am 1. Oktober 2006 wären es also genau neun Dienstjahre in Paderborn geworden. Davon habe ich die ersten Jahre (1997-2002) als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Sport und Erziehung“ und die letzten Jahre (2002-heute) als wissenschaftlicher Angestellter auf einer unbefristeten Mittelbaustelle gearbeitet. Eine zentrale Aufgabe war die „Leitung der Lehramtsstudiengänge“. Das Tätigkeitsprofil in dieser Position – zwischen 13 Semesterwochenstunden Lehre (Theorie und Praxis), Beratungstätigkeit und Verwaltungsaufgaben ähnelt wahrscheinlich sehr dem Aufgabenprofil vergleichbarer Stellen an anderen sportwissenschaftlichen Einrichtungen. Neben diesen genannten Tätigkeiten sind die Möglichkeiten, in der Forschung aktiv zu sein, vom Zeitbudget und der Anbindung an einen forschungsaktiven Arbeitsbereich abhängig.

Dieser Arbeits- und Lebensabschnitt ist nun vorüber. Mit Datum vom 9.8.2006 wurde ich vom Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln, Prof. Dr. Walter Tokarski, zum Professor für „Bewegung, Spiel und Sport in Kindheit und Jugend“ am Institut für Schulsport und Schulentwicklung ernannt. Damit habe ich den (Um-)Weg vom „Mittelbauer“ zum Professor erfolgreich bewältigt.

(2) Vom „Mittelbauer“ zum Professor – ein Einzelfall oder ein neuer Weg?

Seit einigen Jahren ist die Hochschullandschaft durch einschneidende Veränderungen gekennzeichnet. Diese Neuerungen reichen von den Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Ministerien, die Einführung von Globalhaushalt und Studiengebühren bis hin zum neuen Hochschulfreiheitsgesetz. Auch der

Wechsel im Professorenbesoldungssystem ist in den Reigen dieser Veränderungen einzuordnen und für das hier zu besprechende Thema von besonderer Bedeutung.

Vor dem Hintergrund dieser insgesamt gravierenden Veränderungen ist es vielleicht auch nicht sonderlich überraschend, dass es vermehrt auch neue (Karriere-)Wege, z.B. aus dem Mittelbau zur Professur gibt. Damit habe ich meine Einschätzung schon vorweggenommen. Denn ich glaube, dass strukturelle Veränderungen identifiziert werden können, die den Weg, so wie ich ihn beschreiten konnte, für eine Reihe von Jahren als ein Karriereweg neben anderen möglich sein wird. Diese Strukturmerkmale betreffen den (a) noch nicht endgültig geklärten Weg über die Juniorprofessur (W1), (b) die Möglichkeit die wissenschaftliche Qualifikation (Habilitation) im Rahmen des Bewerbungsverfahren nachzuweisen, (c) die veränderten Ansprüche an die Qualifikationen der akademischen Mittelbauer sowie (d) die geringe Attraktivität von W2-Stellen für Professoren, die in einer C-Besoldungsstufe sind.

a) Mit Einführung der Juniorprofessur im Jahre 2002 waren große Hoffnungen verbunden. Ein Ziel bestand darin, den Nachwuchswissenschaftlern frühzeitiger als zuvor eigenverantwortliche Forschung zu ermöglichen, die zweite Qualifikationsphase an den Hochschulen zu verkürzen, um auf diese Weise den „überalterten“ wissenschaftlichen Nachwuchs zu verjüngen. Sicherlich ist es noch zu früh, abschließend zu beurteilen, ob diese Hoffnung auch realisiert werden konnte. Gleichwohl scheint das Modell „Juniorprofessur“ keine uneingeschränkte Erfolgsstory zu sein. Bei der Einführung war das Bildungsministerium davon ausgegangen innerhalb der ersten Jahre 6000 Juniorprofessuren zu schaffen, bisher sind es aber nur etwa 1000 Stellen an den Hochschulen der Bundesrepublik

(vgl. DHV, 2006, S. 429). Der wissenschaftliche Nachwuchs, der auf diesem Wege „produziert“ wird bleibt damit zahlenmäßig weit hinter den Erwartungen zurück.

b) Die Einführung der Juniorprofessur mit ihrer Zwischenevaluation nach drei Jahren bedeutete gleichzeitig, dass der Nachweis der Eignung für selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten – auch jenseits der Habilitation – über einen längeren Zeitraum erbracht werden kann. Im Zuge dieser Entwicklung wurde auch die kumulative Habilitation für den „älteren Nachwuchs“ als durchaus salonfähig anerkannt. Die aktuelle Ausschreibungs- und Berufungspraxis³ – auch in Fächern außerhalb der Sportwissenschaft – zeigt darüber hinaus, dass die Feststellung der „zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen“ oder „gleichwertiger wissenschaftlicher Leistungen“ als Äquivalent für die Habilitation auch im Rahmen des Berufungsverfahrens von der Berufungskommission gewürdigt werden kann.

c) Doch nicht nur in diesem Bereich hat es Veränderungen gegeben. Ein Blick auf die Stellenausschreibungen der letzten Jahre für den akademischen Mittelbau zeigt eines ganz deutlich: nahezu alle sportwissenschaftlichen Institute sind bemüht diese Stellen zunehmend mit jungen Kolleginnen und Kollegen zu besetzen, die sowohl über wissenschaftliche als auch sportpraktische Qualifikationen verfügen. Die DSHS Köln hat diesbezüglich im Jahre 2001 einen Rektorsratsbeschluss herbeigeführt, dessen Umsetzung auch konsequent verfolgt wird (vgl. Tokarski, 2005, S. 55)⁴. Insofern bringt die neue Generation des Mittelbaus oft das notwendige Rüstzeug mit, sich auch wissenschaftlich zu betätigen,

zu bewähren und die akademische Laufbahn weiter zu verfolgen.

d) Neben den genannten qualifikatorischen Aspekten muss auch der Aspekt der Besoldung im Zusammenhang mit der hier geführten Diskussion angemerkt werden. Das W-Besoldungssystem ist kaum noch mit dem C-Besoldungssystem zu vergleichen. Zu groß sind die Unterschiede. Deutlich abgesenkte Grundgehälter, leistungsbezogene und funktionsbezogene Zulagen⁵ und keine Altersanpassungen sind die zentralen Merkmale der neuen W-Besoldung. Die Grundgehälter für die W-Professuren sind wie folgt gestaffelt: W1 (Juniorprofessur) entspricht € 3.405,34 (Ost € 3.149,94); W2 entspricht € 3.890,03 (Ost € 3.598,28); W3 entspricht € 4.723,61 (Ost € 4.369,34). Wenngleich grundsätzlich die Möglichkeit besteht, die persönlichen Bezüge im Rahmen der Berufungsverhandlungen aufzustocken, soll ein Beispiel den Unterschied zwischen C- und W-Besoldung illustrieren und mögliche Konsequenzen, die aus diesen Differenzen erwachsen, andeuten. Ein 45-jähriger C3-Professor (Altersstufe 13) hat z.B. ein Grundgehalt von € 5017.- (in der Altersendstufe 15 sogar € 5358.-). Dies entspricht einer Differenz von über € 1100.- gegenüber der W2-Besoldung. Vor dem Hintergrund einer zugesicherten Besitzstandswahrung ist es für die Hochschulen zunehmend attraktiv Kolleginnen und Kollegen auf W2-Professuren zu berufen, die sie nicht aus der C-Besoldung freikaufen müssen. Umgekehrt scheint es auch für die Kolleginnen und Kollegen der C3-Besoldung nicht sehr attraktiv sich auf eine W2-Stelle zu bewerben. Allerdings liegen hierzu noch zu wenige

5 Die Quantität und Qualität der Leistungsstufen und Zulagen können sehr unterschiedlich sein: Erste Erfahrungswerte zeigen, dass Leistungsstufen zwischen € 100.- und € 150.- gezahlt werden. Die Zulagen können zeitlich befristet, unbefristet, dynamisiert und ruhegehaltfähig sein. Sie können während der Leistungserbringung oder aber auch erst nach Leistungserbringung gezahlt werden.

3 Vgl. z.B. die Ausschreibungen für W3-Professuren in Würzburg und Gießen (Zugriff am 11.8.2006 über die Stellenbörse auf www.sportwissenschaft.de).

4 Vgl. hierzu z.B. auch die jüngsten Ausschreibungen in Tübingen und Paderborn.

Erfahrungswerte vor und es ist unsicher, ob der Wechsel von der C-Besoldung in die an leistungsbezogene Zielvereinbarungen gebundene W-Besoldung in Zukunft nicht vielleicht an Attraktivität gewinnen könnte. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings – so ist meine Einschätzung – bietet diese „Unsicherheit“ neue Chancen für den akademischen Mittelbau, den Einstieg in die Professorenlaufbahn über eine W2-Professur zu schaffen. Zu den genannten Punkten (a-d) kommt hinzu, dass in den nächsten Jahren viele Hochschullehrer/innen, die in den frühen 70-er Jahren an den universitären Einrichtungen Lehrstühle besetzten, nach nun etwa 35 Dienstjahren der Pensionierung immer näher kommen.

Neben den genannten strukturellen Aspekten, die mit den Veränderungen in der Hochschullandschaft zusammenhängen, gibt es auch noch zumindest einen wichtigen Punkt, der die Chancen auf den Übergang vom Mittelbau in die Professorenlaufbahn erhöht, auf den der(die) Mittelbauer(in) nur begrenzte Einflussmöglichkeiten besitzt. Wer die Möglichkeit der Hochschullehrerkarriere ins Auge fasst muss die Anbindung an ein forschungsaktives Umfeld und einen forschungsaktiven Lehrstuhl besitzen. Neben der täglichen Lehrtätigkeit, den Beratungsleistungen und den Verwaltungsaufgaben ist es für eine(n) einsame(n) Mittelbauer(in) kaum möglich den Anschluss an die aktuelle wissenschaftliche Diskussion zu halten, geschweige denn einen eigenen Beitrag zum wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn zu leisten. Dass diese Anbindung und das entsprechende Umfeld nicht immer gleichermaßen gewährleistet ist, bringt das, auch in akademischen Karrieren immer wieder vorkommende, „Quäntchen Glück“ ins Spiel⁶.

6 Ich hatte diesbezüglich ein ganzes Quantum Glück. Ohne die Anbindung an den Arbeitsbereich „Sport und Erziehung“ der Sportwissenschaft der Universität Paderborn und die Möglichkeit, in unterschiedlichen Forschungsprojekten mitzuarbeiten, wäre die

(3) Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren

Nach den voran gegangenen Überlegungen komme ich bei den Darstellungen zum Bewerbungs- und Berufungsverfahren wieder mehr auf meine persönlichen Erfahrungen zu sprechen.

Am 4.11.2004 wurde die Ausschreibung für die W2-Professur für „Bewegung, Sport und Spiel in Kindheit und Jugend in der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ veröffentlicht. Mit der Ernennung am 9.8.2006 ist das Berufungsverfahren schließlich beendet worden. Meinem Kenntnisstand nach unterscheidet sich der formale Ablauf des Bewerbungsverfahrens nicht von den früheren Verfahren im Rahmen der C-Professuren. Die Abfolge der einzelnen organisatorischen, evaluativen und administrativen Schritte im Bewerbungsverfahren ist zum Teil streng an Fristen gebunden. Wenngleich die Dauer der einzelnen Schritte jeweils gut begründet werden kann, sind die Verfahren in Deutschland in ihrer Gesamtheit – gerade auch mit Blick auf internationale Gepflogenheiten – sicherlich zu lang.⁷ Für die Kandidaten sind während des Bewerbungsverfahrens folgende Schritte zu durchlaufen: Abfassen der Bewerbung, evtl. Nachreichen von weiteren aussagekräftigen Unterlagen; im Erfolgsfall Einladung zu einem Bewerbungsvortrag mit Diskussion und einem Gespräch mit der Berufungskommission im Erfolgsfall (d.h. erster Listenplatz) Ruferhalt und ggf. Erklärung der grundsätzlichen Rufannahme; Aufnahme von Berufungsverhandlungen (Erstellen

aktuelle Entwicklung nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich nicht nur dem Leiter des Arbeitsbereiches Herrn Prof. Dr. W.-D. Brettschneider ganz herzlich danken, sondern allen Mitarbeitern, die in den unterschiedlichen Forschungsprojekten tätig waren.

7 In einem Bewerbungsverfahren an der Katholischen Universität Leuven (Belgien) hatte ich meine Bewerbung zum 31.1.2006 eingereicht. Der Bewerbungsvortrag und das Gespräch fanden am 27.3.2006 statt. Der Ruf wurde im Mai 2006 erteilt. Die Professur hätte zum 1.10.2006 angetreten werden können.

eines Konzepts zu den Vorstellungen für personelle, sächliche und finanzielle Ausstattung); Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen; Stellungnahme zum schriftlichen Angebot der Hochschule (Annahme, Nachbesserung, Ablehnung) – dieser Schritt kann ggf. mehrmals wiederholt werden; im Fall der endgültigen Rufannahme Ernennung und Vereidigung durch den Rektor der Hochschule.

Im Rahmen der W-Professuren kommt den Berufungsverhandlungen eine besondere Bedeutung zu. Während bei den C-Professuren⁸ im Wesentlichen Ausstattungsmerkmale verhandelt wurden, geht es bei den W-Professuren immer auch um die persönlichen Bezüge. Hinzu kommt, dass leistungsbezogene Zulagen ausgehandelt werden können (vgl. Fußnote 5). Sowohl auf Seiten der Hochschulen als auch auf Seiten der Professoren (und des Deutschen Hochschulverbandes als Interessenvertreter der Hochschullehrer⁹) liegen erst geringe Erfahrungen im Bereich der W-Verhandlungen vor. Dies führt dazu, dass jeder Fall als Einzelfall zu betrachten ist. W-Verhandlungen gegenwärtig als *terra incognita* zu bezeichnen hat eine gewisse Berechtigung, da es von Bundesland zu Bundesland und von Hochschule zu Hochschule Unterschiede in den finanziellen Spielräumen und deutlich unterscheidbare Verhandlungsstrategien gibt. Insbesondere scheinen die Hochschulen darauf bedacht, die persönlichen Bezüge, die ja auch mit Blick auf die Pensionen wirksam werden, möglichst auf ein Minimum zu drücken. Dass hier mit harten Bandagen verhandelt wird, ist nicht nur ein Ergebnis der überschuldeten öffentlichen Haushalte, sondern der Globalhaushalte, mit denen den Universitäten einerseits mehr

Freiheiten, andererseits aber auch mehr Verantwortung übertragen wurde. Einmalzahlungen hingegen, die kurzfristig zu erbringen und besser zu kalkulieren sind (Ausstattung, befristete WHK, SHK usw.) werden eher großzügig gehandhabt. Eine Analogie, die sich nach meinen Erfahrungen in den Verhandlungen aufdrängt, ist die zum türkischen Basar. Allerdings habe ich die Befürchtung, dass ich damit den Türken Unrecht tue. Der Unterschied zwischen den Berufungsverhandlungen für eine W-Professur und den Verhandlungen auf einem türkischen Basar bestehen zurzeit wahrscheinlich darin, dass für den türkischen Basar ungeschriebene Regeln existieren, die man bei der richtigen Person abfragen kann. Soweit scheinen die an den W-Berufungsverhandlungen Beteiligten noch nicht zu sein ...

(4) Ausblick

Mit Dienstantritt am 1.9.2006 an der Deutschen Sporthochschule beginnt für mich der neue Lebens- und Arbeitsabschnitt. Inwiefern meine Einschätzungen bezüglich der Mittelbauer(innen) eintreffen und meine persönliche Situation sich mit dem Wechsel nach Köln verändern wird, kann ich ja vielleicht in 2-3 Jahren noch einmal im „Ze-phir“ (oder vielleicht „Wedrei“) räsonieren.

Literatur

- DHV (2006): Weniger Juniorprofessoren als geplant. *Forschung & Lehre*, 13(8), 429.
- Tokarski, W. (2005): *Von der Sportlehrer-Ausbildungsstätte zur sportwissenschaftlichen Universität: Struktur, Entwicklung und Zukunftsplanungen der Deutschen Sporthochschule Köln*. Manuskript. Köln: DSHS.

8 Ausnahmen waren die wenigen C4+ Professuren, bei denen auch die persönlichen Bezüge verhandelt werden konnten.

9 siehe www.hochschulverband.de

(Junior-)Professor(inn)en und deren Evaluation: Ein Erfahrungsbericht

PROF. DR. MARKUS RAAB

Universität Flensburg
Institut für Bewegungswissenschaften und Sport (IBUS)
Auf dem Campus 1
24943 Flensburg
Tel.: 0461/805-2709
✉ raab@uni-flensburg.de

Einzelfall oder Regelfall?

Der Anfrage einen Erfahrungsbericht zur Evaluation der Juniorprofessur im Ze-phir zu schreiben, komme ich gerne nach. Da meines Wissens zurzeit bislang nur ein Juniorprofessor der deutschen Sportwissenschaft evaluiert wurde, stellt sich die Frage, ob dieser Einzelfall generalisierbar ist. Deshalb werden die Evaluationen bei Juniorprofessoren, Zeitprofessoren bei Erstberufung oder Professoren auf Bewährung prinzipiell bewertet.

Der Einzelfall?

Die Evaluation der Juniorprofessur in der Sportwissenschaft ist durch die Empfehlungen der dvs (im Download-Bereich: www.sportwissenschaft.de) und der über die Landeshochschulgesetze hinweg erzielten Einigkeit über die Leistungskriterien von Forschung, Lehre und Verwaltung (bzw. sonstigen Leistungen) vorstrukturiert. Im Detail bleibt die Evaluation Sache der Universitäten, die in den Landeshochschulgesetzen weitestgehend abstrakt beschriebenen Teile der Lehr- und Forschungsevaluation auszugestalten.

Die Rahmenbedingungen

Für den Einzelfall Flensburg hat die Universität für die zurzeit sechs Juniorprofessoren im Senat einen sechsseitigen Leitfaden verabschiedet (Universität Flensburg, 2005), der den Ablauf der Evaluation, die beteiligten Personen sowie

Gremien und deren Berichte bzw. Entscheidungen und die Bewertungskriterien beschreibt. Die zentralen Leitfragen lauteten: Welchen Beitrag zur Forschung des entsprechenden Fachgebiets leistet die Arbeit des Juniorprofessors/der Juniorprofessorin? Wie beurteilen Sie die Leistungen der Juniorprofessorin/des Juniorprofessors im nationalen und internationalen Vergleich? Wie beurteilen Sie die Relevanz und die Durchführbarkeit der wissenschaftlichen Vorhaben für das vierte bis sechste Jahr der Juniorprofessur? Grundlage zur Beantwortung dieser Leitfragen waren neben den üblichen Kriterien zu Veröffentlichungen und Drittmitteln auch Kriterien weiterer beratender akademischer Tätigkeiten, Belege zu Tätigkeit als Gutachter, Herausgeber, Berater, leitender Funktionsträger in wiss. Vereinigungen sowie Erfolge von eigenen „Schülerinnen“ und „Schülern“.

Das Verfahren zur Evaluation der Leistung des Juniorprofessors für die ersten drei Jahre wird bereits nach zwei Jahren und drei Monaten eröffnet und beinhaltet elf Schritte, an denen das Rektorat, der Senat, das Institut, an dem der Juniorprofessor arbeitet, und hauptsächlich die Evaluationskommission beteiligt werden. Einen Monat vor Ablauf des dritten Jahres befindet der Senat auf der Grundlage von durch die Kommission vorgeschlagenen zwei externen Gutachtern, dem Sachbericht des Juniorprofessors, dem Bericht der Kommission und ggf. der Stel-

lungnahme des Juniorprofessors sowie des Instituts a) die Verlängerung und b) die Möglichkeit zur Daueranstellung (Tenure-Empfehlung).

Dabei wird neben dem Juniorprofessor durch die Stellungnahme auf den Kommissionsbericht und ggf. auf die Stellungnahme des Instituts, allerdings ohne Einsicht oder Vorschlagsrecht in bzw. auf die externen Gutachten, eine weitere Möglichkeit gegeben in der Evaluation mitzuwirken. Die Kommission wird durch den Senat gewählt und kann eigene Verfahren entwickeln, wie bspw. Leistungen in der Lehre überprüft werden. In Flensburg sind dafür bislang vor allem Besuche in Lehrveranstaltungen oder Prüfungen sowie die Benutzung von elektronischen Lehrevaluationen realisiert worden.

Inwieweit die Empfehlungen der dvs (dvs, 2005a) in einzelnen Verfahrensschritten miteinbezogen worden sind – die dem Rektorat und der Kommission vorlagen – ist fraglich. Allerdings sind der Leitfaden der dvs sowie der Leitfaden der Universität Flensburg zur Evaluation von Juniorprofessoren, was die Kriterien betrifft, nicht sehr unterschiedlich und weitestgehend allgemein. Das hängt vermutlich auch damit zusammen, dass an Universitäten als auch innerhalb der Sportwissenschaft Kriterien auf sehr verschiedene Juniorprofessoren angewendet werden müssen.

Die Realität

Auf der letzten Senatssitzung vor Ablauf der ersten drei Jahre lag der Kommissionsbericht nicht vor, so dass per Senatsbeschluss im Eilverfahren das Rektorat auf der Grundlage der später vorliegenden Unterlagen der Kommission eine Verlängerung und damit ein neuer Vertrag in letzter Minute realisiert werden konnte. Aus der Sicht des zu Evaluierenden sind die dort an vielen Stellen eingetretenen Verzögerungen (immerhin dauert die gesamte Evaluationsphase mit elf Schritten neun Monate) nicht ursächlich zu bestimmen. Erst fünf Monate später

nach Beginn der zweiten Phase wurde dann dem Juniorprofessor schriftlich mitgeteilt, dass der Senat auf seiner letzten Sitzung auch eine Empfehlung zum „Tenure“ ausgesprochen hat, ohne genauere Zielvereinbarungen oder strukturelle Informationen zu beinhalten. Diese Verzögerung lag unter anderem daran, dass die Gutachter erneut angeschrieben wurden, um ein Urteil über die Tenure-Fähigkeit abzugeben. Zum Teil sind in diesem Prozess aber auch möglicherweise die Umstrukturierungen der BA-/MA-Studiengänge und der damit resultierenden Stellenzuweisungen mit unterschiedlichsten Eigeninteressen der beteiligten Personen und Institutionen ursächlich beteiligt.

Der Regelfall?

Wenn, wie bereits argumentiert, die Rahmenbedingungen, die Realitäten und die Personen so unterschiedlich ausfallen, macht es Sinn so etwas wie den Regelfall z.B. für die Evaluation von (Junior)Professoren zu schaffen?

Meine Antwort: 2x JA!

Erstens, weil die Transparenz von Berufungsverfahren durch explizite Benennung von Kriterien (die Evaluation der Juniorprofessoren sowie die Berufung von Professoren auf Bewährung sind vergleichbar, da sie über Kommissionsentscheidungen dieselbe Konsequenz haben) im Sinne von Leitlinien die Sportwissenschaft in ihrer Reputation innerhalb der Wissenschaften eher stärkt als schwächt (vgl. Cirpka, Schilling & Hartwig, 2006; dvs, 2005b; Hochschulverband, 2006; Rössel, Landfester & Schollwöck, 2003, für Bestandsaufnahmen und Vorschläge zur Verbesserung).

Zweitens, weil die (jungen) Forscher bei einer Erstberufung als Juniorprofessor oder Professor auf Bewährung für ihre Arbeit und ggf. für Zielvereinbarungen Standards und Orientierungen bekommen (Raab, 2003).

Inwieweit Standards eine Schwächung oder Stärkung für die Sportwissenschaft bzw. die betroffenen Personen sind, erscheint mir vor allem eine empirische Frage. Cirpka et al. (2006) haben m.E. theoretisch in Thesen und Antithesen formuliert, inwieweit Kriterien der Leistungsbewertung, der Formulierung von Leistungskriterien, dem Peer-Review-Verfahren, dem Drittmittelaufkommen als Indikator, der Profilbildung von Institutionen, der Lehrleistung und der Anwendung von Forschung jeweils positive als auch negative Argumente abzugewinnen sind.

Vielleicht stünde es der dvs gut an, die Kommission zur „Evaluation von Juniorprofessuren in der Sportwissenschaft“ in neuem Gewand aufleben zu lassen, um die Risiken und Chancen zu analysieren.

Literatur

- Cirpka, O. A., Schilling, T. & Hartwig, S. (2006). Wie lässt sich wissenschaftliche Leistung messen? *Forschung & Lehre*, 13(9), 516-518.
- dvs (2005a). *Empfehlungen zur Evaluation von Juniorprofessuren in der Sportwissenschaft*. Zugriff am 10. August 2006 unter www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/JP-evaluation.pdf
- dvs (2005b). *Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen*. Zugriff am 10. August 2006 unter www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/berufsethik.pdf
- Hochschulverband (2006). *Berufungsverfahren*. Zugriff am 10. August 2006 unter www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/resolutionen/berufungsverfahren.pdf
- Universität Flensburg (2005). *Leitfaden für die Zwischen-evaluation von Juniorprofessuren* (unveröffentlicht).
- Raab, M. (2003). Wie könnte die wissenschaftliche Leistung von Juniorprofessoren bewertet werden? Ein Selbstversuch in Retrospektion und Prospektion. *dvs-Informationen*, 18(1), 27-28.
- Rössel, J., Landfester, K. & Schollwöck, U. (2003). *Die Juniorprofessur – Eine Bilanz ihrer Umsetzung*. Berlin: Junge Akademie. Zugriff am 10. August 2006 unter www.diejungeakademie.de/ag/wissenschaftspolitik/hrq.

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

THOMAS FRITZ

Stark durch Sport – stark durch Alkohol?

Forum Sportwissenschaft, Band 12

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 160)

Hamburg: Czwalina 2006. 216 S. ISBN 978-3-88020-477-5. 20,00 €.*

„Gelungener Doppelpass zwischen Fußball und Suchtprävention“. Unter diesem Titel informierten die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutsche Fußball-Bund (DFB) die Presse im Jahr 2005 über ihre Vereinbarung, auf dem Gebiet der Suchtprävention zusammenzuarbeiten. Unter welchen Bedingungen kann der Doppelpass gelingen? Das ist die zentrale Frage dieses Buches. Riskante Formen des Alkoholkonsums nehmen gegenwärtig bereits unter Heranwachsenden zu. Angesichts der Gefahren für die Persönlichkeitsentwicklung der Betroffenen stellt sich die Frage, ob das Engagement in einem Sportverein in diesem Zusammenhang einen protektiven Beitrag leisten kann oder nicht vielmehr selbst eine Gefahrenquelle ist. Im Rahmen dieses Buches wird das Verhältnis von Sportengagement und Alkoholkonsum vor dem Hintergrund eines sozialisationstheoretischen Ansatzes analysiert. Der aktuelle Forschungsstand wird in einem Beziehungsgefüge von Sozialisationsbedingungen, Stress und Bewältigungskapazitäten interpretiert. Nach dem theoretischen Modell gelingt Jugendlichen die Auseinandersetzung mit alltäglichen Anforderungen, ohne auf Alkohol zurückzugreifen, sofern sie über ausreichende psychosoziale Ressourcen verfügen. Ein Engagement im Sportverein kann diese Ressourcen stärken. Die empirische Untersuchung an jungen Vereinsfußballern, die quantitative und qualitative Verfahren miteinander verbindet, zeigt, dass diese Annahmen in wesentlichen Punkten differenziert werden müssen. So schützt z. B. eine starke Selbstwirksamkeitserwartung nur vor riskanten Praxen, wenn Jugendliche über Problembewusstsein verfügen. Auf der Grundlage solcher Untersuchungsergebnisse lassen sich Ansatzpunkte für effektive Interventionsmaßnahmen gewinnen.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* Mitglieder der dvs und des Vereins zur Förderung d. sportwiss. Nachwuchses erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):
dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · eMail: info@sportwissenschaft.de



Aufbauarbeit in Sachen Sportwissenschaft

PROF. DR. THOMAS JAITNER

TU Kaiserslautern
FB Sozialwissenschaften
FG Sportwissenschaft
Erwin Schrödinger-Str./ Geb. 57
67663 Kaiserslautern
✉ jaitner@rhrk.uni-kl.de

Gegen den bundesweiten Trend Sportwissenschaftliche Einrichtungen zu verkleinern oder sogar ganz zu schließen hat sich die TU Kaiserslautern vor ca. 3 Jahren entschlossen, einen Studiengang Sport für das Lehramt einzurichten. Neben der Juniorprofessur mit Schwerpunkt Bewegungs- und Trainingswissenschaft, die ich seit Dezember 2004 inne habe, war eine W2/W3-Professur Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften ausgeschrieben.

Einen neuen Studiengang zu gestalten und neben der eigenen Arbeitsgruppe die Sportwissenschaft aufzubauen, ist natürlich die große und spannende Herausforderungen in Kaiserslautern und gleichzeitig eine Ausgangssituation, die sich wahrscheinlich nur bedingt mit anderen Juniorprofessuren vergleichen lässt. Der Aufbau eines neuen Studiengangs bietet auf der einen Seite die Möglichkeit, innerhalb der Grenzen, die durch die Curricularen Standards des Ministeriums vorgegeben werden, ein Sportstudium von Grund auf zu strukturieren und eigene Ideen und Vorstellungen einfließen zu lassen. Auf der anderen Seite bedeutet es aber auch einen hohen Aufwand für Organisation und Verwaltung, um die Lehre zu organisieren, Lehrbeauftragte zu rekrutieren, Studien- und Prüfungsordnungen zu formulieren etc. Da sich das Berufungsverfahren für die zweite Professur verzögert hat und die Personalentwicklung für den Arbeitsbereich weitgehend daran gebunden ist, entwickelt sich daraus bisweilen ein Spa-

gat zwischen den Studiengangsbelangen und der angestrebten wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Im Vergleich zu einer Assistentenstelle zeichnet das eigenverantwortliche Arbeiten im eigenen Arbeitsbereich die Juniorprofessur aus. Aufgrund des Förderprogramms der Bundesregierung war die finanzielle Erstausrüstung entsprechend hoch und die Arbeitsbedingungen seitens der technischen Ausstattung gut. Da laufende Mittel und Personalkosten durch den Fachbereich bzw. die Hochschule bereitgestellt werden müssen, fällt dieser Bereich gegenüber den Erstausrüstungsmitteln deutlich ab. Da größere empirische Forschungsarbeiten ohne studentische Hilfskräfte und ev. Mitarbeiter nicht möglich sind, müssen diese über Drittmittel beispielsweise aus BISP-Projekten oder Forschungsschwerpunkten der TU finanziert werden. Die Arbeit in universitären Verwaltungsgremien hält sich – rechnet man den „Mehraufwand“ durch den Aufbau des Studiengangs nicht – mit der Mitgliedschaft im Fachbereichsrat und einer Senatskommission in akzeptablen Grenzen. Auch in der Lehre gibt es zumindest bezogen auf den Umfang keinen Unterschied zur Assistentenstelle. Das Lehrdeputat liegt vor der Zwischenevaluation bei 4 SWS und entspricht damit u.a. auch den Forderungen der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“. Allerdings musste ich als wissenschaftlicher Assistent nicht zwei unterschiedliche Vorlesungen pro Jahr halten, die in der

Vorbereitung mit erheblich mehr Aufwand verbunden sind als z.B. zwei Seminare.

Bezogen auf den Status der Juniorprofessur ist die Wahrnehmung bezogen auf meine Universität ambivalent. Juniorprofessuren sind der Statusgruppe der Professoren zugeordnet und außerhalb der Universität wird nach meinen Erfahrungen hier auch keine Unterscheidung gemacht. Innerhalb der Universität sind Hierarchiedenken und Animositäten seitens der Universitäts- oder Seniorprofessoren zum Teil dagegen deutlich wahrnehmbar. Hier wird die Entwicklung in den nächsten Jahren zeigen, wie sich das Modell Juniorprofessur weiter entwickelt, und sicher werden wir hier auch einen Teil dazu beitragen.

Will man nach knapp zwei Jahren ein erstes Fazit ziehen, so ist die Juniorprofessur nicht unbedingt ein einfacher aber attraktiver Weg mit überwiegend positiven und auf jeden Fall sehr vielfältigen und lehrreichen Erfahrungen. Die Entscheidung, von einer Assistentenstelle auf eine Juniorprofessur zu wechseln, würde ich heute wieder treffen.

An der TU Kaiserslautern wurden übrigens insgesamt 33 Juniorprofessuren berufen, die überwiegend gut in der Hochschule integriert sind. In einer Pressemitteilung vom 4. Oktober 2006 wird die Einführung der Juniorprofessur von der Universitätsleitung als Erfolgsmodell herausgestellt.

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

GORDEN SUDECK

Motivation und Volition in der Sport- und Bewegungstherapie

Konzeptualisierung und Evaluierung eines Interventionskonzepts zur Förderung von Sportaktivitäten im Alltag

Forum Sportwissenschaft, Band 13

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 163)

Hamburg: Czwalina 2006. 320 S. ISBN 978-3-88020-481-2. 30,00 €.*

Ein körperlich-aktiver Lebensstil zählt zu den wichtigsten Rehabilitationszielen bei kardiologischen Patienten. Mit ihm können die zahlreichen evidenzbasierten Gesundheitswirkungen körperlich-sportlicher Aktivitäten genutzt werden. Nicht selten aber scheitern Patienten daran, regelmäßige Sportaktivitäten in ihren Alltag zu integrieren. So lassen sich für die Rehabilitationspraxis Phänomene beschreiben, die als „Handlungsloch im Alltag“ oder als „Intentions-Verhaltens-Lücke“ bezeichnet werden und durch das Misslingen der Umsetzung von gesundheitsförderlichen Absichten zu kennzeichnen sind. Angesichts eines Optimierungsbedarfs von (kardiologischen) Rehabilitationsprogrammen im Hinblick auf die Veränderung des bewegungsbezogenen Lebensstils wurde das Interventionsprogramm VIN-CET (*Volitional Interventions within Cardiac Exercise Therapy*) für die Sport- und Bewegungstherapie entwickelt. Es handelt sich um ein theoriegeleitetes Interventionsprogramm, das auf der Grundlage handlungspsychologischer Erkenntnisse auf die Förderung sportlicher Aktivitäten im Alltag abzielt. Dabei werden die in der kardiologischen Rehabilitation üblichen motivierenden Maßnahmen (z.B. Wissensvermittlung, Vermittlung von Bewegungskompetenzen und positiven Körpererfahrungen) durch so genannte volitionale Interventionsformen ergänzt, die Aspekte der häufig schwierigen Umsetzung von „guten“ Absichten zur Veränderung der inaktiven Lebensgewohnheiten fokussieren. In einer ersten Problemstellung wird die theoriegeleitete Entwicklung des Interventionsprogramms eingebettet in wissenschaftstheoretischen Reflexionen technologischer Forschung dargestellt. In einer zweiten Problemstellung wird eine Evaluationsstudie vorgestellt, in der das Interventionsprogramm VIN-CET einer kardiologischen Standardrehabilitation gegenübergestellt wird. Ein zentrales Ergebnis der Evaluation ist, dass die Patienten durch das Interventionsprogramm VIN-CET insbesondere bei einem (Wieder-)Einstieg in einen sportlich-aktiven Lebensstil unterstützt werden. Zudem lassen sich theoriegeleitete Annahmen über Wirkmechanismen des Interventionsprogramms empirisch fundieren und positive Auswirkungen auf die Gesundheitswahrnehmung der Patienten feststellen.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* Mitglieder der dvs und des Vereins zur Förderung d. sportwiss. Nachwuchses erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):
dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · eMail: info@sportwissenschaft.de

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft
 Band 163



Gorden Sudock

Motivation und Volition in der Sport- und Bewegungstherapie

Forum Sportwissenschaft, Band 13

Czwalina

Berufungsverfahren im Rahmen der W-Besoldung

Ein Interview mit Prof. Dr. Georg Friedrich

PROF. DR. GEORG FRIEDRICH

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportdidaktik
Kugelberg 62
35394 Gießen
✉ georg.friedrich@sport.uni-giessen.de

Prof. Dr. Georg Friedrich war von 1998-2005 Hochschullehrer der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Fachrichtung Sportdidaktik. Seit November 2005 ist er Hochschullehrer am Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen mit dem Schwerpunkt Sportdidaktik. Georg Friedrich wurde von Elke Gramespacher zum Thema „Berufungsverfahren im Rahmen der W-Besoldung“ interviewt.

Georg, Du hast kürzlich den Ruf an die Uni Gießen angenommen. Welche Konsequenzen hatte dies vor dem Hintergrund des neuen W-Besoldungssystems?

Bei mir war der Ortswechsel von Münster nach Gießen verbunden mit einem Wechsel von einer C 3-Professur auf eine W 3-Professur. Ein Wechsel auf eine C 4-Professur war in meinem Fall ausgeschlossen, was daran lag, dass der „Systemwechsel“ bundesweit zum 1.1.2005 vollzogen wurde. Ich möchte auch vorausschicken, dass der Fall „Berufung auf W 1“ wieder eigenen Bedingungen unterliegt, auf die ich aber nicht weiter eingehen werde.

Welche Fragen waren während Deiner Bewerbung auf die Professur hinsichtlich des Wechsels der Besoldungsstrukturen von zentraler Bedeutung?

Nicht nur die Hochschulverwaltungen, auch die betroffenen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer waren mit dem Wechsel des Besoldungssystems vor vollkommen neue Entscheidungen gestellt.

Was ursprünglich als Flexibilisierung und weitgehende Verhandlungsfreiheit hinsichtlich der Ausstattung und des Einkommens der Hochschullehrenden angekündigt war, war auch schnell als Umverteilungs- oder Einsparungsprogramm erkannt worden. So stellte sich für mich die Frage, wie groß eigentlich die Verhandlungsspielräume an beiden Universitäten bei den Bleibe- und Berufungsverhandlungen sein würden. Die ursprüngliche Einkommensberechnung im C-System ließ sich problemlos aus den Besoldungstabellen vornehmen, nun gab es plötzlich einen nicht unerheblichen Spielraum innerhalb dessen die endgültige Besoldung individuellen Verhandlungen mit der jeweiligen Universität unterliegt. Die Frage war also, wie geht man im Rahmen solcher Verhandlungen vor, und welche Kriterien im Zusammenhang mit den anstehenden Verhandlungen kann man anlegen? Mittlerweile haben die Hochschulen teilweise sehr unterschiedliche Kataloge erarbeitet, nach denen die Leistungen eines Bewerbers einzuschätzen sind. Dabei spielt die Bewerberlage ebenso eine Rolle wie das „Drittmittel-Potenzial“ oder die Frage, was ein Bewerber/eine Bewerberin für das Profil einer Universität oder einer Fachrichtung zu leisten vermag. Also alles Aspekte, die teilweise bereits im Bewerbungsverfahren eine Rolle gespielt haben. Auch das individuelle Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit, die eigenen Qualitäten überzeugend darzustellen, sind hier nicht zu unterschätzen.

Wo hast Du Dich zur Besoldungsfrage während der Bewerbungszeit informiert und welche Informationen waren wichtig für Dich?

Neben den teilweise widersprüchlichen Informationen aus der Presse (Mitte/Ende 2004 umfassender als heute) bot beispielsweise der Deutsche Hochschulverband (DHV) spezielle, meist ganztägige Informationsveranstaltungen an, die einen guten Einblick vermitteln in die unterschiedlichsten Aspekte des neuen Besoldungssystems und die damit verbundenen Haken und Ösen der Verhandlung der eigenen Arbeitsbedingungen. Ich war zu meinem Berufszeitpunkt noch eher Einzelkämpfer und habe mich freudig durch den Berg von Gesetzesblättern und Verordnungen gearbeitet. Mittlerweile sind es doch schon einige Kolleginnen und Kollegen, die W 2- und W 3-Stellen besetzen, und sicherlich gewillt sind, auf Nachfrage persönlich Auskunft zu geben.

Welche Grundgehaltssätze in den Besoldungsgruppen W 1, W 2 und W 3 aktuell gezahlt werden, ist übrigens kein Geheimnis und lässt sich beispielsweise der „Bundesbesoldungsordnung W“ im Bundesgesetzblatt entnehmen. Das Dickicht tut sich erst auf bei den landesspezifischen Kriterien der Vergabe von zusätzlichen Leistungsbezügen und schließlich bei den unterschiedlichen Verfahrensweisen der einzelnen Hochschulen. Eine sehr gute Informationsquelle bildet mittlerweile die Website des DHV, auf der die Berechnungsgrundlagen auch der Leistungszulagen einzelner Bundesländer, bzw. der einzelnen Universitäten zu finden sind.

Wie unterscheiden sich Deiner Erfahrung nach die Berufungsverfahren für eine C- von einer W-Professur?

Zunächst einmal war das Berufungsverfahren, das ich 1998 durchlaufen habe, deutlicher bestimmt durch vorgegebene Bundes- und Landesvorgaben. Die finanziellen Bezüge und sämtliche Zulagen

waren grundsätzlich festgeschrieben. Grundgehalt, Orts- und Altersstufenzulagen zum Beispiel waren fix. Dies hat sich im Rahmen der W-Professur bekanntlich stark geändert.

Dadurch, dass der Ruf in meinem Fall von einer hessischen Universität ergangen war, sind noch deutlicher die ortsspezifischen Berufungsbestimmungen und Regelungen zu beachten gewesen. Diese Veränderungen betreffen insgesamt die Vergabe von Leistungsbezügen sowie die Forschungs- und Lehrzulagen. Zunächst empfiehlt es sich, die jeweilige Landesverordnung genau anzusehen, um einen Einblick zu bekommen in die Verhandlungsspielräume, die sich persönlich ergeben. Darüber hinaus hat die einzelne Universität (mit dieser werden schließlich die Verhandlungen über die Bezüge und die persönliche personelle und materielle Ausstattung geführt) Regelungen getroffen, welche Leistungen befristet, entfristbar oder unbefristet vergütet werden können. So entsteht die Möglichkeit, dass sich die einzelnen Universitäten ein spezifisches Profil in Forschung und Lehre geben.

In den Verhandlungen selbst bietet es sich also nicht unbedingt an, die Universitätsspitze davon überzeugen zu wollen, dass man als zukünftiges Mitglied der Alma Mater dieses Profil gerne völlig umkrempeln möchte. Ich empfehle, sich bei Kolleginnen und Kollegen von der Universität, mit der die Verhandlungen geführt werden, über die standortspezifischen Verfahrensweisen und -kautelen zu informieren.

Welche Aspekte haben bei Deinen Ausstattungsverhandlungen für Deine W 3-Professur eine Rolle gespielt?

Hinsichtlich der Ausstattungsverhandlungen ist immer bedeutsam (das geht aus dem Vorherigen ja schon hervor), welche Arbeits- und Forschungsschwerpunkte man selbst vertritt und ausbauen möchte und welche die Universität bevorzugt.

Hier spielen empirische Forschungen eine immer gewichtigere Rolle. In meinem Fall war es beispielsweise die empirische Unterrichtsforschung, die besonders ausstattungsrelevant ist. Der Aufbau eines professionellen Video-Equipments für die Unterrichtsdokumentation sowie die Anschaffung eines professionellen Videoschnittplatzes waren Verhandlungsgegenstand. Da die Universität in der Unterrichtsforschung einen wichtigen Entwicklungsschwerpunkt sieht, hat sie auch die entsprechenden notwendigen Mittel zugesagt und zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt der Universität besteht im Ausbau von E-Learning-Angeboten. Auch hier war es bedeutsam, dass meinerseits bereits Erfahrungen und konkrete Projekte präsentiert werden konnten, um die materielle und personelle Ausstattung für die Entwicklung eines E-Learning-Moduls „Sportdidaktik“ in den Verhandlungen in den Mittelpunkt rücken zu können.

Neu und von zentraler Bedeutung in den Berufungsverhandlungen ist in dem Zusammenhang, dass die Verhandlungsergebnisse im Rahmen von schriftlich niedergelegten Zielvereinbarungen fixiert werden. Hierbei ist z.B. möglich, dass man bestimmte Zulagen oder Ausstattungen zunächst nur für einen befristeten Zeitraum von einigen Jahren zur Verfügung gestellt bekommt, und dass anschließend über deren Verlängerung entschieden wird. Auch die Entfristung von solchen Zulagen ist grundsätzlich möglich, wenn bestimmte Ziele (Höhe der eingeworbenen Drittmittel, Publikationsanzahl, Promotions-Output, internationale Projekte etc.) in diesem Zeitraum erreicht worden sind. Solche Zielvereinbarungen sind oft sehr individuell und eröffnen einen ausreichenden Verhandlungsspiel-

raum, um die eigenen Arbeitsbedingungen zu gestalten.

Hier empfehle ich, sich vor Aufnahme der Verhandlungen noch einmal genau den Entwicklungsplan der Universität zu Gemüte zu führen, um seinen eigenen Beitrag und seine eigenen Vorstellungen dazu ins Spiel bringen zu können.

Welche abschließenden Anmerkungen möchtest Du in Richtung auf sportwissenschaftlichen Nachwuchs zum Thema Berufungsverhandlungen im Rahmen der W-Besoldung machen?

Nun, ich denke, wenn es nach einem sehr aufwendigen und anstrengenden Qualifikationsweg schließlich gelungen ist, in die Situation zu kommen, Berufungsverhandlungen zu führen, sind erst einmal Glückwünsche angesagt. Die wichtigsten und größten Hürden liegen dann hinter einem. Man ist herausragend in seinem Fachgebiet bereits tätig gewesen und in Erscheinung getreten. Mit diesem Rückenwind kann man gelassen in die Verhandlungen eintreten. Gelegentlich bitten die berufenden Hochschulen vor den Verhandlungen darum, dass man schriftlich Stellung nimmt zu seinen Entwicklungsvorstellungen und Plänen, die man mit seiner zukünftigen Arbeitsstelle verbindet. Auch wenn dies nicht ausdrücklich gewünscht sein sollte, empfehle ich doch, es zu tun. Es ist nämlich eine gute Vorbereitung auf die folgenden Gespräche und ein Kompass für die eigene Zukunftsorientierung.

All denjenigen, für die es dann soweit ist, wünsche ich viel Erfolg beim Verhandeln!

Ganz herzlichen Dank für die Zeit, Georg, die Du Dir genommen hast, die Informationen und Einschätzungen und für Deine Offenheit!

Interessenvertretung für den wissenschaftlichen Nachwuchs – der Deutsche Hochschulverband stellt sich vor

Deutscher Hochschulverband
Rheinallee 18
D-51173 Bonn
Tel. : 0228/902-6666
✉ dhv@hochschulverband.de

(1) Wer sind wir?

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) ist die Berufsvertretung der Universitätslehrer und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland. Mit nahezu 22.000 Mitgliedern ist der DHV die größte fächerübergreifende Wissenschaftlervereinigung in Europa. Der DHV tritt für eine unparteiische Wissenschaft in einem freiheitlichen Rechtsstaat ein. Ihre grundlegenden Prinzipien sind die Freiheit und die Einheit von Forschung und Lehre. Der DHV vertritt die hochschulpolitischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der Wissenschaftler gegenüber Staat und Gesellschaft. Seine besondere Sorge gilt dem wissenschaftlichen Nachwuchs.

(2) Was bieten wir?

a) Politische Interessenvertretung: Der DHV ist Mitgestalter der Bildungs- und Hochschulpolitik. Er verfolgt mit Stellungnahmen und Vorschlägen die Maßnahmen von Gesetzgebung und Verwaltung. Seine Stimme hat Gewicht. Um ein aktuelles Beispiel zu nennen: Beharrlich haben wir uns dafür eingesetzt, die Obergrenze von zwölf Jahren für die befristete Anstellung von Nachwuchswissenschaftlern abzuschaffen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat inzwischen einen entsprechenden Gesetzentwurf vorgelegt. Bislang mussten Wissenschaftler, die nach zwölf Jahren befristete

ter Anstellung keinen Ruf auf eine Professur erhalten hatten, entweder ins Ausland gehen, sich eine andere Tätigkeit suchen oder sie wurden arbeitslos. Nunmehr soll nach Erreichen der Höchstbefristungsgrenze von zwölf Jahren eine Fortbeschäftigung ermöglicht werden, wenn die Stelle überwiegend aus Drittmitteln finanziert wird.

Ein weiteres aktuelles Beispiel zeigt, dass der DHV am Puls der Zeit ist: Um den erwarteten Studentenandrang in den kommenden Jahren zu meistern, planen Bund und Länder im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 die neue Personalkategorie des „Lecturers“ einzuführen. Die bisherige Worthülse hat der DHV mit Inhalt gefüllt. Als erste Wissenschaftsorganisation ist der DHV mit konkreten Vorschlägen zum „Lecturer“ hervorgetreten. Nur unter der Voraussetzung, dass zusätzliche Professuren geschaffen werden und das zahlenmäßige Verhältnis von Hochschullehrern zu Studierenden von 1:60 gewahrt wird, ist die Einführung einer neuen Personalkategorie zu bejahen. Der „Lecturer“ darf jedoch nicht nur „billiger Lehrknecht“ sein; vielmehr muss der Inhaber auch die Möglichkeit zur Weiterqualifikation haben. Sie sehen: Beim DHV sind die Anliegen des wissenschaftlichen Nachwuchses in guten Händen! Seine konkreten Interessen greifen wir auf – nicht nur gegenüber der Politik. Seinen Mitgliedern offeriert der DHV auch zahlreiche zusätzliche Serviceleistungen.

b) Coaching: Insbesondere mit Coachingangeboten will der DHV den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Karriereentwicklung unterstützen. Im Rahmen eines halb- oder ganztägigen Individualcoachings zu Berufungsverhandlungen wird beispielsweise die persönliche Berufungssituation analysiert und eine umfassende und zielorientierte Verhandlungsstrategie entwickelt. Nicht nur verhandlungstaktisch schwierige oder exponierte Berufungskonstellationen – wie etwa Erstberufungen oder Berufungen aus dem Ausland – werden so von den Experten des DHV sorgfältig vorbereitet und beratend begleitet. Wissenschaftler, die Gebrauch von diesem Service gemacht haben, bestätigen den Nutzen. Daher wird der DHV sein erfolgreiches Coachingangebot weiter ausbauen.

c) Beratungsangebote: Besonderen Wert legt der DHV auf die Beratung seiner Mitglieder. Wissenschaftler, die es ins Ausland zieht, können wir Ansprechpartner vermitteln, die das Hochschulwesen des anderen Landes aus eigener Erfahrung kennen. Gerade für junge Nachwuchswissenschaftler bietet dies eine wichtige Orientierungshilfe. Auch für die Beratung bei der Drittmittelforschung oder beruflichen Aktivitäten in Nebentätigkeit steht ihnen der DHV zur Verfügung.

d) Rechtsauskünfte: Der DHV gibt seinen Mitgliedern Rechtsauskünfte in allen beruflichen Fragen. Zu Fragen des Hochschulrechts, des Beamtenrechts, des Arbeits- und Tarifsrechts, des Steuerrechts sowie des Erfindungs-, des Verlags- und Urheberrechts geben in der Bonner Geschäftsstelle sieben Rechtsanwälte Antwort. Insbesondere Wissenschaftler, die Hilfestellungen zur komplexen Materie der W-Besoldung benötigen, finden im DHV einen kompetenten Ansprechpartner. Den Sachverstand zu dieser Problematik finden sie hier gebündelt.

e) Kostenfinanzierung bei Musterprozessen: Um grundsätzliche Fragen des Hochschul- und Beamtenrechts zu klären, finanziert der DHV Musterprozesse. Wir stehen unseren Mitgliedern tatkräftig zur Seite, wenn es darum geht, grundlegende Rechtspositionen durchzusetzen.

f) Ausschreibungsdienst: Mitglieder erhalten die Texte aller Ausschreibungen von vakanten Professorenstellen des gewünschten Fachgebietes in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Über 17.000 Interessierten nutzen diesen Service per E-Mail oder auf Wunsch per Post. Einen kompakteren und ausführlicheren Überblick über den akademischen Stellenmarkt werden Nachwuchswissenschaftler nirgendwo finden.

g) Seminare: Der DHV unterhält ein vielfältiges Seminarangebot, das laufend aktualisiert wird. Zurzeit bieten wir jährlich etwa 35 Seminare an. Sie alle verfolgen das Ziel, Hochschullehrer und Nachwuchswissenschaftler in die Lage zu versetzen, ihre Karrierechancen zu optimieren und den Hochschulalltag zu meistern. Durch den engen Praxisbezug der Seminare und die umfangreichen Seminarunterlagen, die zur Verfügung gestellt werden, ist der unmittelbare Nutzen für Teilnehmer besonders groß. Hochkarätige Referenten informieren über praxisrelevante Änderungen und aktuelle Entwicklungen. Das zum Seminarangebot gehörende Bewerbungstraining für Berufungsverfahren richtet sich speziell an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Auch bei den übrigen Seminaren sind Nachwuchswissenschaftler stark vertreten. Denn hier werden die sie bewegenden Fragen aufgegriffen und beantwortet.

h) Veröffentlichungen: Der DHV stellt seinen Mitgliedern umfassende Informationen zur Verfügung. Ausgewählte Gesetzes- und Verordnungstexte, Stellungnahmen, Vorträge und sonstige aktuelle

Materialien können Mitglieder zum Selbstkostenpreis beziehen. Aus den Reihen der Veröffentlichungen ist für diejenigen, die den Beruf des Hochschullehrers anstreben, vor allem das Handbuch des wissenschaftlichen Nachwuchses unverzichtbar: Es enthält viele Informationen und wertvolle Tipps zur wissenschaftlichen Karriere. Über die Juniorprofessur, die als Personalkategorie mit der Fünften Novelle des Hochschulrahmengesetzes neu eingeführt wurde und Anlass für die Diskussion um die Abschaffung der Habilitation bot, gibt ein gesondertes Weißbuch präzise Auskunft.

i) Newsletter: Der DHV-Newsletter informiert monatlich unter anderem über Aktuelles aus Hochschulpolitik und Hochschulrecht sowie über Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt und im Internet. Über das Geschehen rund um die Hochschulen bleiben so gerade auch Nachwuchswissenschaftler stets auf dem Laufenden.

j) „Forschung & Lehre“: Alle Mitglieder des DHV erhalten zwölfmal jährlich die renommierte Zeitschrift „Forschung & Lehre“. Ausführlich und professionell wird hier unter dem Motto „Alles was die Wissenschaft bewegt“ berichtet. Ständige Rubriken wie Personalnachrichten, Akademischer Stellenmarkt oder Neuigkeiten zu Rechts- und Steuerfragen ergänzen den wissenschafts- und bildungspolitischen Teil. Mit einer Auflage von 24.000 Exemplaren ist „Forschung & Lehre“ die auflagenstärkste bundesweite Publikation dieser Sparte. Wer wissen will, was Forschung und Lehre bewegt, wird auf die gleichnamige Publikation nicht verzichten können.

k) Kooperationen: Gemeinsam mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und dem Verein zur Förderung der Juniorprofessur betreibt der DHV das interak-

tive Internetforum „hochschulkarriere.de“. Das Portal nutzt die nach der Online-Enzyklopädie benannte „Wiki-Technologie“. Damit trägt es entscheidend dazu bei, junge Wissenschaftler besser als bisher miteinander zu vernetzen. Unter www.hochschulkarriere.de können sie sich informieren, aber auch Einträge ergänzen, verbessern oder kommentieren. Die redaktionelle Betreuung durch die Betreiber sichert die hohe Informationsqualität von Nachrichten rund um Promotion, Habilitation und Juniorprofessur. Darüber hinaus kooperiert der DHV mit der Wochenzeitung „Die Zeit“. Unter www.academics.de gibt es den umfassendsten akademischen Stellenmarkt online. Für Habilitanden und Juniorprofessoren ist auch dieses Portal ein Muss.

(3) Wie werde ich Mitglied?

Mitglied kann jeder Hochschullehrer an einer Universität, wissenschaftliche Hochschule oder an einer Kunst- und Musikhochschule in Deutschland sowie jeder Hochschullehrer sowie jeder Hochschullehrer an einer Universität, wissenschaftliche Hochschule oder an einer Kunst- und Musikhochschule im Ausland werden. Die Mitgliedschaft kann auch jeder Habilitand und Juniorprofessor erwerben.

Der DHV finanziert seine Arbeit durch die Beiträge seiner Mitglieder. Es gibt keine öffentlichen Zuschüsse. Das sichert die Unabhängigkeit des DHV.

Die Mitgliedsbeiträge sind gestaffelt nach der dienstrechtlichen Stellung. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs liegt der Jahresbeitrag derzeit bei 91 Euro (West) bzw. 85 Euro (Ost).

Für weitere Auskünfte steht die Geschäftsstelle allen Mitgliedern jederzeit zur Verfügung.

„Meet the Experts“ – Empfehlungen für eine sportpsychologische Karriereplanung

NADINE MEWES

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportpsychologie
Stiepeler Str. 129
44780 Bochum
✉ nadine.mewes@rub.de

Der von PD Dr. Michael Kellmann und Dr. Babett Lobinger organisierte Workshop „Meet the Experts“ auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie vom 25. bis 27. Mai 2006 in Münster bot den Nachwuchswissenschaftler/innen die Möglichkeit, Experten und Expertinnen Fragen zur sportpsychologischen Hochschulkarriere zu stellen. Fünf Personen in unterschiedlichen Karrierephasen standen als Expert(inn)en zur Verfügung um von ihren persönlichen Erfahrungen zu berichten und Empfehlungen zu formulieren.

Anfangs berichtete der bereits emeritierte Professor für Sportpsychologie Prof. Dr. Nitsch von den sich stets wandelnden Anforderungen, die auf Nachwuchswissenschaftler/innen zu kommen. Auf die Frage, was man als Nachwuchswissenschaftler/in mitbringen müsse, wies er auf die große Bedeutung so genannter Schlüsselqualifikationen hin, wobei im Hinblick auf eine Hochschulkarriere vor allem das Durchsetzungsvermögen und die Frustrationstoleranz besonders hoch ausgeprägt sein sollten! Zudem machte er darauf aufmerksam, dass es wichtig sei, einen Mentor bzw. eine Mentorin zu haben, der bzw. die während der Promotionsphase unterstützend und richtungweisend zur Seite steht. Diese(r) Fürsprecher bzw. Fürsprecherin sollte nicht nur in den Wissenschaftsbetrieb einführen, sondern auch bestehende Kontakte nutzbar machen und neue herstellen.

Im Folgenden wurden im Plenum weitere „soft skills“ zusammen getragen. So wurde zum einen die Notwendigkeit der Kritikfähigkeit betont, d.h. wo immer möglich sollte man seine Arbeitsergebnisse und auch die persönliche Vortragsweise zur fachkundigen Diskussion stellen. In Bewerbungsverfahren würden zudem Vortragsgestaltung und rhetorische Fähigkeiten an Bedeutung gewinnen.

Auf die praktische Anwendung der Sportpsychologie ging im Folgenden Prof. Dr. Beckmann ein. Er machte deutlich, dass ein Sportpsychologe, der einen Sportler/eine Sportlerin betreut, sich in dieser Sportart gut auskennen muss – also die Anforderungen und Ausdrucksweise dieser Sportart kennen muss – um von den Sportler(inne)n respektiert zu werden und somit auch sein/ihr Vertrauen zu erlangen.

Die Expertendatenbank des Bundesinstituts für Sportwissenschaft trägt dieser Überlegung dadurch Rechnung, dass die dort gelisteten Sportpsycholog(inn)en die von ihnen betreuten Sportarten angeben und diese bei Anfragen aus der Praxis über die Suchmaske recherchiert werden können.¹

Da die Sportpsychologie über differenzierte praxisrelevante Erkenntnisse und bewährte Trainingsverfahren verfügt, die eine professionelle sportpsychologische Beratung und Betreuung gewährleisten,

¹ <http://www.bisp-sportpsychologie.de/Neu/jump.htm>

wurde zur Qualitätssicherung dieser praktisch-psychologischen Tätigkeit im Leistungssport eine bedarfsangemessene Aus- und Fortbildung unerlässlich. Daher wurde das asp-/bdp-Curriculum „Fortbildung Sportpsychologie im Leistungssport“² entwickelt. Dieses Curriculum findet unter der Leitung von Dr. Kellmann an der Ruhr-Universität Bochum statt und dient nicht nur der Vermittlung sportpsychologischer Fachkompetenzen, sondern vor allem dem Erwerb sportpsychologischer Handlungskompetenzen.

Von einer Teilnehmerin des Workshops wurde die Problematik aufgeworfen, dass sich eine Teilnahme an diesem Curriculum äußerst schwierig gestaltet, da die Teilnehmerzahlen die verfügbaren Plätze weit übersteige und somit Wartelisten erstellt werden müssen. Damit die Wartezeit sinnvoll genutzt werden kann, wurde der Vorschlag gemacht, das Curriculum „Sportpsychologie für Rehabilitation und Prävention“² zu besuchen, das an der Martin-Luther Universität in Halle-Wittenberge von Frau Dr. Demuth organisiert wird (nächstes Jahr in Freiburg i.Br.). Diese Fortbildung vermittelt Handlungskompetenzen zur Beeinflussung psychischer Störungen durch Sport und Bewegung sowie zur Motivierung zu Sport- und Bewegungsverhalten. Zudem wurde der Vorschlag angebracht ein Praktikum im Bereich der sportpsychologischen Betreuung zu absolvieren, wodurch dann auch schon die Hospitationsstunden, die für beide Curricula benötigt werden, absolviert werden könnten.

Bezüglich der Berufschancen des sportpsychologischen Nachwuchses sei an dieser Stelle auf die Untersuchungen von Stoll, Schack und Schmidt (1998), Stoll und Schack (1996) sowie Stoll (2003) verwiesen.

Das in diesem Workshop realisierte „Get together“ von wissenschaftlichem „Vorwuchs“ und Nachwuchs ist üblicherweise Schlusspunkt der Satellitentagung im Vorfeld der asp-Tagung. In diesem Jahr musste diese speziell für den Nachwuchs konzipierte Satellitentagung aus organisatorischen Gründen leider ausfallen, sie wird im nächsten Jahr in München aber wieder stattfinden.

Literatur

- Stoll, O. (2003). Akademische Karrierechancen in der Sportpsychologie – ein Fazit aus zwei Befragungen und eigenen Erfahrungen. *Ze-phir*, 10(1), 5-9.
- Stoll, O. & Schack, T. (1996). Empirische Befunde zur Ausbildung, Qualifizierung und Lage des sportpsychologischen Nachwuchses. *Ze-phir*, 4(1), 31-35.
- Stoll, O., Schack, T. & Schmidt, U. (1998). Sportpsychologischer Nachwuchs 1998. Ergebnisse einer Follow-Up-Untersuchung zur Studie aus dem Jahr 1995. *psychologie & sport*, 5, 152-156.

2 <http://www.asp-sportpsychologie.org>

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik 2006 in Kassel

MARTIN HOLZWEIG

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Sportwissenschaft
Konrad-Wolf-Str. 45
13055 Berlin
Tel.: 030/2093-4639
✉ martin.holzweg@spowi.hu-berlin.de

Sport und Bewegung vermitteln

Vom 15.-17. Juni 2006 fand in der Reinhardswaldschule in Kassel die Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik statt. Prof. Dr. Volker Scheid richtete die Tagung mit Unterstützung seines Teams des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Kassel aus. Das weit gefasste Thema „Sport und Bewegung vermitteln“ beinhaltete primär Bewegungs-, Spiel- und Sportvermittlung in schulischen und außerschulischen Kontexten. Neben Hauptvorträgen von Prof. Dr. Ludwig Duncker (Gießen), PD Dr. Bernd Gröben (Frankfurt a. M.) und Prof. Dr. Torsten Schmidt-Millard (Bochum) wurden 20 Arbeitskreise, ein Round-Table „Die DSB-Sprint-Studie – Konsequenzen für die Sportpädagogik“ sowie eine Abschlussveranstaltung mit „critical friends“ angeboten. Mit den zusätzlich zu den thematischen Arbeitskreisen angebotenen „Varia“-Arbeitskreisen (Einzelbeiträgen) wurde u. a. NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit gegeben, Ergebnisse eigener Studien zu präsentieren. Das Rahmenprogramm mit einer Bootsfahrt inkl. Abendbuffet auf der Fulda, einem Besuch des Bergparks sowie die Cafépausen auf der Dachterrasse und die gemütlichen (feier)abendlichen Gesprächsrunden in der Hausbar und – dank der sommerlichen Temperaturen – im Freien unter Sternenhimmel, boten den NachwuchswissenschaftlerInnen darüber hin-

aus zahlreiche Gelegenheiten, auch einmal in informeller Atmosphäre miteinander und mit dem „Vorwuchs“ ins Gespräch zu kommen.

Während der Mitgliederversammlung am 16. Juni 2006 kam es turnusgemäß zu einigen Ämterneuverteilungen in der Sektion. Nachfolger von Prof. Dr. Rüdiger Heim (Heidelberg), der sein Amt nach zweijähriger Amtszeit abgab, ist Prof. Dr. Wolf-Dietrich Miethling (Kiel). Prof. Dr. Nils Neuber (Münster) gehört weiterhin dem Sprecherrat an, allerdings nicht mehr in Funktion als Vertreter des wissenschaftlichen Nachwuchses, sondern nunmehr als stellvertretender Sprecher. Als neuer Vertreter des Nachwuchses innerhalb des Sprecherrats wurde Dr. Claus Krieger (ebenfalls Kiel) gewählt.

Neuer Nachwuchspreis in der Sportpädagogik

Interessant für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist die Einführung eines sportpädagogischen Nachwuchspreises, der voraussichtlich erstmalig bei der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik 2007 in Augsburg vergeben wird. Der 1. Preis wird mit einer kostenfreien Publikationsmöglichkeit in der Reihe „Sportforum“ des Meyer & Meyer Verlags, der 2. Preis wird mit einer Belobigung verbunden sein. NachwuchswissenschaftlerInnen können sich mit noch nicht publizierten Dissertationen oder Habilitationsschriften

auf diesen Preis bewerben. Eine fünfköpfige Jury entscheidet über die Vergabe des Nachwuchspreises. Für die Zeitspanne 2006-2009 wurden Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber, Prof. Dr. Gerd Hölter, Prof. Dr. Claudia Kugelmann, Prof. Dr. Wolf-Dietrich Miethling und Prof. Dr. Nils Neuber als eingesetzt. BewerberInnen können ihre Arbeiten bis zum 1. Februar 2007 beim Sektionsprecher einreichen.

Insgesamt kann man Prof. Dr. Volker Scheid und seinem Team nur herzlich zu dem guten und reibungslosen organisatorischen Ablauf und einer gelungenen Tagung in angenehmer Atmosphäre gratulieren, bei der alle Belange des Nach-

wuchses auf vielen Ebenen Berücksichtigung fanden. Mit freudiger Erwartung kann daher auf die nächste Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik 2007 unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Altenberger in Augsburg geblickt werden, in dessen Vorfeld auch erstmalig eine sportpädagogische Nachwuchsveranstaltung geplant ist.

Quellen:

- dvs (2006). Sport und Bewegung vermitteln. Zugriff am 31. Oktober 2006 unter <http://www.sportwissenschaft.de/index.php?id=308>
- Scheid, V., Großarth, D. (2006). Sport und Bewegung vermitteln. Zugriff am 31. Oktober 2006 unter <http://www.uni-kassel.de/fb5/sport/dvs2006>

Neuerscheinungen in der dvs-Schriftenreihe

ALEXANDER FERRAUTI & HUBERT REMMERT (Hrsg.)

Trainingswissenschaft im Freizeitsport

Symposium der dvs-Sektion Trainingswissenschaft vom 7.-9. April 2005 in Bochum

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 157)

Hamburg: Czwalina 2006. 316 S. ISBN 978-3-88020-472-0. 30,00 €.*

Die 60 Beiträge dieses Bandes zum internationalen Symposium „Trainingswissenschaft im Freizeitsport“ der Sektion Trainingswissenschaft der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, das im April 2005 von der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum ausgerichtet wurde, geben einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand im Freizeitsport. Es werden die Themenkomplexe Krafttraining, Ausdauertraining, Gesundheitssport und Verletzungsprophylaxe, Energieumsatz und Stoffwechsel sowie Ernährung und trainingsbegleitende Maßnahmen behandelt.



Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft
Band 152



Hottenrott (Hrsg.)

Herzfrequenzvariabilität: Methoden und Anwendungen in Sport und Medizin

Internationales Symposium
am 5. November 2005 in Halle (Saale)



KUNO HOTTENROTT (Hrsg.)

Herzfrequenzvariabilität: Methoden und Anwendungen in Sport und Medizin

Internationales Symposium am 5. November 2005 in Halle (Saale)
(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 162)
Hamburg: Czwalina 2006. 280 S. ISBN 978-3-88020-480-5. 25,00 €.*

Die 19 Beiträge dieses Bandes vom 3. Internationalen Symposium „Herzfrequenzvariabilität: Methoden und Anwendungen in Sport und Medizin“, das im November 2005 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ausgerichtet wurde, thematisieren die gegenwärtigen Anwendungen der Herzfrequenzvariabilität in der inneren Medizin, im Sport und in der Trainingswissenschaft. In zwei grundlegenden Arbeiten werden darüber hinaus die linearen und neueren nicht-linearen Analysemethoden der Herzfrequenzvariabilität und deren physiologische Hintergründe fundiert dargestellt und anhand praktischer Beispiele die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren veranschaulicht.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · eMail: info@sportwissenschaft.de

Sportwissenschaftlicher Nachwuchsworkshop des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern

ERIC JEISY

Eidgenössische Hochschule für Sport
CH-2532 Magglingen
Tel.: +41(0)32 3276219
✉ eric.jeisy@baspo.admin.ch

Der Nachwuchs bei den Schweizern



Wir befinden uns im Jahre 2006 n. Chr. Im gesamten deutschsprachigen Raum hat sich die Sportwissenschaft als akademisches Studienfach etabliert ... Im gesamten

deutschsprachigen Raum? Nein! Ein von unbeugsamen Schwingern und Hornusserinnen bevölkertes Land hört(e) nicht auf, sich wissenschaftlicher Reflexionen über den Sport zu verschließen. Das Leben für junge Sportwissenschaftler/innen in Berna (Bern), Basilia (Basel), Turicum (Zürich), Lousanna (Lausanne) und Macalingen (Magglingen) ist nicht leicht. Doch Hoffnung ist in Sicht. Stellvertretend für diese Hoffnung steht der sportwissenschaftliche Nachwuchsworkshop des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern. In dieser Art, sicherlich ein Novum in der Schweiz. Unter fachkundiger Anleitung der professoralen Tutoren Achim Conzelmann (Bern), Roland Seiler (Bern), Sigmund Loland (Oslo), Ernst-Joachim Hossner (Greifswald), Reinhard Fuchs (Freiburg) und Jürg Schmid (Magglingen) haben 20 Teilnehmende aus Deutschland und der Schweiz die Gelegenheit beim Schopfe gepackt, ihr Promotionsvorhaben auf den Prüfstand zu stellen oder aber als stille Teilnehmende mitzudenken.

Der Auftakt wurde von Sigmund Loland bestritten. Sein Impulsreferat unter dem Titel „Technological challenges to sport. A case study in sport ethics“ wies auf die Bedeutung normativer Theorien für den Sport hin. Ein Faden den Roland Seiler am nächsten Tag aufnahm und weiterspann. Der heuristische Wert handlungstheoretischer Konzeptionen war Gegenstand seines Auftaktreferats zu mehr oder weniger kontroversen Gruppendiskussionen, um den Nutzen von Rahmentheorien für die (eigene) empirische Forschung.

Dass eine gute Theorie wichtige Grundlage, aber nicht hinreichende Bedingung für eine geglückte Forschungsarbeit darstellt, demonstrierte Hausherr und Institutsleiter Achim Conzelmann, indem er seinen Vortrag nutzte, um auf mögliche Fehler und Fallen beim statistischen Testen aufmerksam zu machen. Die eine oder der andere dürfte ein kleines Déjà-vu-Erlebnis gehabt haben ...

Eine Falle, die den meisten Nachwuchswissenschaftler/innen schon Kopfzerbrechen bereitet haben dürfte, ist der Umgang mit fehlenden Werten im Rahmen einer Untersuchung. Jürg Schmid nahm sich mit Humor der ernststen Tatsache an, und zeigte, dass es neben Datenmanipulation, listen- oder paarweisen Fallauschlüssen noch zahlreiche weitere elaborierte Vorgehensweisen oder Analyseverfahren im Umgang mit „missing values“ gibt.

Wo ein Fehlen oder Fernbleiben einen echten Wertverlust bedeutet hätte, war beim Vortrag von Ernst-Joachim Hossner. Der ausgewiesene Experte der Sportmotorik war im Rahmen dieses sozialwissenschaftlich-orientierten Workshops, entgegen der Ankündigung, alles andere als ein Exot. Neben einem kurzen Überblick über den aktuellen Wissensstand in der Sportmotorik gelang es ihm eindrücklich, seine Teildisziplin im Kontext der Bewegungswissenschaften zu verorten. Entgegen dem aktuellen Trend zur Fokussierung auf Teilgebiete in Teildisziplinen der Sportwissenschaft, wies Ernst-Joachim Hossner auf die horizontale Vernetzung einzelner Teildisziplinen unter dem gemeinsamen Dach der Sport- oder Bewegungswissenschaft hin.

Das Abschlussreferat von Reinhard Fuchs war dem Aufbau eines körperlich aktiven Lebensstils gewidmet. Seine Ausführungen über motivationale und volitionale Interventionsstrategien werden für einen nächsten Workshop aufzugreifen sein, da die Sportangebote im Rahmenprogramm eher spärlich – aber umso intensiver – genutzt wurden.

Das restliche Rahmenprogramm hingegen fand großen Anklang. Ein gemeinsamer Stadtbummel unter den Berner Lauben, ein vorgezogener Abschlussabend mit Grill-Spaß und ein Ausflug ins nahe Berner Oberland waren angesagt. Auch wenn Eiger, Mönch und Jungfrau sich meist im Nebel hüllten, konnte die wechselhafte Wetterlage die Schönheit der durchwanderten Landschaft nicht vollends verbergen. Eine rasante Downhill-Abfahrt mit Trottinets bildete den emotionalen Höhepunkt und leitete das gemeinsame Nachtessen an den Gestaden des Thunersees ein (Züri-Gschnätzlets mit Röstli het's gä!)

Neben Gescheitem und Geselligem waren natürlich die Tutorien wesentlicher Bestandteil des Nachwuchs-Workshops. In Kleingruppen mit 4 bis 5 Promovenden und 2 Tutoren konnten Tipps und Anregungen für das eigene Forschungsvorhaben gewonnen werden. Eine Gelegenheit die hilfreich und bereichernd war und entsprechend produktiv genutzt wurde. Wertvolle Experten-Tipps und viel ermunternder Zuspruch gab es auch bei den plenaren Diskussionen von Statistikproblemen und zu Planungsaspekten einer (wissenschaftlichen) Karriere. Fazit: per promotio ad astra? Ja, wieso eigentlich nicht ...

Was bleiben wird, sind zahlreiche Erkenntnisse, tolle Erinnerungen, wertvolle Bekanntschaften und die Hoffnung auf ein Wiedersehen bei Gelegenheit. Beim Teutates! Der Nachwuchsworkshop war ein echter Funken Hoffnung für junge Sportwissenschaftler/innen in der Schweiz und eine gelungene Veranstaltung für die Gäste aus Deutschland. Es bleibt zu wünschen, dass aus dem Novum eine fixe Veranstaltung wird, die in Zukunft vermehrt auch einheimische Promovierende anziehen vermag.

Das Ende der Geschichte wäre unvollständig, ohne herzlichen Dank an die Organisatoren, welche sich für eine inhaltlich bereichernde und hervorragend organisierte Woche verantwortlich zeichneten. Merci – Roland (Seiler), Achim (Conzelmann), Manuela (Rensch), Gordon (Sudeck), Katrin (Lehnert), Annemarie (Schumacher Dimech) und Dorothee (Anders)!

Ende der Geschichte.

1. Essener Tagung zum Kinder- und Jugendsport

DANIEL GROBARTH

Universität Kassel
Institut für Sport und Sportwissenschaft
34132 Kassel
Tel.: 0561/804 4494
✉ grossarth@uni-kassel.de

Am 19./20. Oktober 2006 fand an der Universität Duisburg-Essen die 1. Essener Tagung zum Kinder- und Jugendsport statt. Die Tagung, an der vorwiegend Nachwuchswissenschaftler/Innen teilnahmen, wurde von der Abteilung Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität und den Stipendiaten/Innen des Stipendienprogramms der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ausgerichtet und unterstützt.

Zu den Referenten/Innen gehörten Dr. Susanne Tittlbach (Uni Karlsruhe), Dr. Oliver Lüdtke (Max Planck Institute for Human Development, Center for Educational Research), Dr. Christian Erzberger (Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e.V., Bremen), Prof. Dr. Dr. h.c. em. Klaus Willimczik (Uni Bielefeld) und PD Dr. Ralf Sygusch (Uni Bayreuth).

Nach Anmeldung zur Tagung im Neubau der Abteilung Sport- und Bewegungswissenschaft, konnte man bei Getränken, Keksen und Obst viele bekannte und neue Gesichter begrüßen und die Sportstätte begutachten. Im Anschluss an die Begrüßung durch das Organisationskomitee und Frau Dr. Soetbeer, als Vertreterin der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, fanden die ersten beiden Hauptvorträge statt.

Susanne Tittlbach referierte über verschiedene motorische Testverfahren und ihre Anwendung. Oliver Lüdtke schilderte die Anwendungsmöglichkeiten und Vorteile von Mehrebenenanalysen und Struk-

turgleichungsmodellen. Im Anschluss konnten „kürzere“ Fragen beantwortet werden. Für eine Erörterung vertiefender Fragen ließen die Diskussionsrunden viel Raum. Im weiteren Verlauf des Tages konnte Christian Erzberger, am Beispiel der In-Obhutnahme von Kindern aus schwierigen sozialen Milieus, die empirische Arbeit einer nicht universitären Institution erläutern und die Triangulation qualitativer und quantitativer Methoden an diesem Beispiel veranschaulichen.

Der Tag klang in einer sehr noblen Atmosphäre in der Essener Philharmonie bei einem sehr guten Buffet und reichlich Getränken aus. Diejenigen, die die Stadt Essen bei Nacht erleben wollten, wurden nicht enttäuscht.

Am nächsten Tag fanden die Vorträge von Klaus Willimczik zum Thema der motorischen Entwicklung in der Lebensspanne und von Ralf Sygusch zur sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen und dem Nutzen von Sport für die Gesundheit statt. Wie am Vortag folgten dann auch Diskussionsrunden.

Allgemeiner Konsens zur Tagung war eine tolle Organisation, eine sehr angenehme Atmosphäre und ein guter Zeitplan mit genügend langen Pausen und ausreichend Zeit für die Diskussion!

Dankeschön und Auf Wiedersehen an alle Teilnehmer/Innen und Organisatoren/Innen der 1. Essener Tagung zum Kinder- und Jugendsport. Vielleicht bei der 2. Essener Tagung zum Kinder- und Jugendsport?! ;-)

Der sportwissenschaftliche Nachwuchs im Diskurs zwischen Breakdance und Vibrationstraining

IRIS GÜLDENPENNING

SANDRA RICHWIEN

Universität Göttingen
Institut für Sportwissenschaften
Sprangerweg 2
37075 Göttingen
Tel.: 0551/39-5682
✉ gueldenpenning@sport.uni-goettingen.de
✉ srichwien@sport.uni-goettingen.de

TOBIAS STEPHAN KAEDING

Universität Frankfurt / Medizinische Universität Wien
Osterwiese 14
21409 Embsen
Tel.: 04134/7595
✉ tskaeding@aol.com

Dies ist ein Rückblick auf den Nachwuchsworkshop der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“, der vom 27. bis zum 29. Oktober 2006 in Heidelberg stattfand. Dieser Workshop jährte sich zum 16. Mal und wurde von Dr. Daniel Memmert und Dr. Andreas Bund organisiert.

Über einen lockeren Einstieg zur qualifizierten Diskussion

Die beiden Organisatoren gestalteten am Anreisetag einen lockeren Einstieg und konnten mit der Bemerkung, selbst einmal Teilnehmer gewesen zu sein, früh das Band zwischen Zuhörern einerseits und etablierten Wissenschaftlern andererseits knüpfen. Nach einem ersten kurzweiligen Hauptvortrag von Frau Dr. Birgit Klüsener über Programme des DAAD, die es Nachwuchswissenschaftlern ermöglichen im Ausland zu forschen, fanden sich die jungen Wissenschaftler/innen in Kleingruppen zusammen. Diese Gruppen wurden jeweils von Prof. Rüdiger Heim, Prof. Martin Lames, Prof. Siegfried Nagel, Prof. Jürgen Perl, Prof. Henning Plessner, Prof. Klaus Roth und Prof. Veit Wank geleitet.

Einem Vortrag der Teilnehmer/innen zu ihren Forschungsprojekten folgte dann die themenbezogene Arbeit in den Kleingruppen. Je nachdem, ob man sich bei der Themenfindung, der Planung, der

Durchführung oder der Auswertung befand, wurden dann gemeinsam mit der Gruppe unterschiedliche Aspekte des Forschungsvorhabens diskutiert. Obwohl innerhalb der Kleingruppen die einzelnen Themen teilweise sehr unterschiedlich waren, waren die Teilnehmer/innen bemüht, sich in die Thematik des/der Vortragenden hineinzuversetzen und Anregungen zu geben. Es wurde dementsprechend auch noch in der Kaffeepause oder beim gemeinsamen abendlichen Essen weiter diskutiert. So vielfältig wie die Disziplinen der Nachwuchswissenschaftler/innen, waren auch deren Themen: von Lernstudien zum Breakdance über die Untersuchung von begrifflichen Konstrukten zu Studien zum Vibrationstraining war (fast) alles dabei.

Phase der Superkompensation

Jeder noch so anregende wissenschaftliche Diskurs verläuft ins Leere, wenn Körper und Geist keine Möglichkeit zur Regeneration erhalten. Darüber schienen sich Andreas Bund und Daniel Memmert durchaus bewusst zu sein und gestalteten ein abwechslungsreiches Abendprogramm. Nach dem Sporttreiben (Fußball, Klettern, Schwimmen) am Freitagabend begeisterte ein eigens engagierter Zauberer. Der Samstagabend wurde mit einer kleinen Stadtführung abgerundet. Der Großteil der Jungwissenschaftler/innen

stürzte sich danach ins Heidelberger Nachtleben, und somit war es nicht verwunderlich, dass eine weitere Möglichkeit zum Sporttreiben – vor dem Frühstück um 8 Uhr – nicht genutzt wurde.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Bevor jedoch der Samstagabend für die Entdeckung des Heidelberger Nachtlebens bereit stand, lag noch ein arbeitsreiches Programm vor den Nachwuchswissenschaftler/innen und den renommierten Tutoren und Referenten. So referierte Prof. Dr. Frank Hänsel über Prinzipien der Planung und Auswertung bei Experimenten in der sportwissenschaftlichen Forschung. Dabei war der Ankündigung von Andreas Bund nur zuzustimmen, der die Thematik der Methodik als Pflicht im Gegensatz zur Kür (Auslandsaufenthalt) beschrieb, jedoch mit dem Verweis, dass Frank Hänsel diese Pflicht gewissermaßen tänzelnd auf die Bühne bringe. Beindruckend leicht präsentierte der Referierende ein doch eher trockenes Thema. Das für die 73 (!) Folien die veranschlagten 90 Minuten nicht ganz ausreichten, tat der Qualität des Vortrags keinen Abbruch.

Neben den Hauptvorträgen wurde weiterhin in den Kleingruppen gearbeitet. Zudem bestand die Möglichkeit, Einzelberatungen mit den anwesenden Tutoren in Anspruch zu nehmen. Dafür standen die Betreuer der Kleingruppen sowie Prof. Dr. Josef Wiemeyer zur Verfügung, der wohl der am meisten frequentierte Gesprächspartner war. Umso beeindruckender war der ebenfalls kurzweilige Vortrag von Josef Wiemeyer über Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sportwissenschaft mit einer Auflistung aller 37 (!) Themen der anwesenden Nachwuchswissenschaftler/innen und Vorschlägen zum jeweiligen Einsatz dieser Technologien im eigenen Forschungsvorhaben.

Rückblick und Ausblick

Der diesjährige Nachwuchsworkshop war geprägt von einer lockeren Atmosphäre, einem ausführlichen und gewinnbringenden wissenschaftlichen Diskurs und nicht zuletzt von einer hervorragenden Organisation und engagierten Professoren. Das fachliche Gespräch mit Experten auf dem eigenen Feld, der Diskurs mit (Nachwuchs-)Wissenschaftlern, die mit anderem thematischen Schwerpunkt forschen, und qualifizierter Input durch die Hauptvorträge war eine sehr lohnende Kombination. So kann zusammengefasst werden, dass sowohl neue Ideen zur Fortführung des Forschungsvorhabens als auch die geübte Argumentation für die beschrittenen Wege, fachliche Ergebnisse des Workshops waren. Nicht zuletzt auch der Austausch mit den anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen konnten als Gewinn verbucht werden.

Nicht vergessen werden soll die Fachschaft der Heidelberger Sportstudenten, die das Frühstück und die Kaffeepausen organisierte und damit auch einen großen Anteil an der guten Stimmung der Teilnehmer/innen hatte.

Ein großes Lob geht letztendlich an alle, die diesen Workshop mitgestalteten.

Der nächste Nachwuchsveranstaltung, die 7. dvs-Sommerakademie, wird an der Uni Kiel zum Zeitpunkt der Kieler Woche stattfinden. Er wird dann eher sozialwissenschaftlich als naturwissenschaftlich ausgerichtet sein. Die Teilnehmerin aus Kiel, Silja Schröder, schwärmte schon vom Treffen zum Zeitpunkt der Kieler Woche und hofft, viele der Teilnehmer/innen bei der Sommerakademie wieder zu treffen. Vorher jedoch werden sich Ende Januar einige Teilnehmer/innen auf der dvs-Tagung „Motorik“ in Gießen wieder sehen. Erste Verabredungen wurden bereits getroffen.

Nachwuchsworkshop der dvs-Kommission Geschlechterforschung: Networking, Unterstützung und „Karriereplanung“

KAROLIN HECKEMEYER

Universität Bielefeld
Abteilung für Sportwissenschaft
33501 Bielefeld
Tel.: 0521/106-2009
✉ karolin.heckemeyer@uni-bielefeld.de

YVONNE WEIGELT-SCHLESINGER

Universität Erlangen-Nürnberg
Institut für Sportwissenschaft und Sport
Gebbertstr. 123 B, 91058 Erlangen
Tel.: 09131/852-5012
✉ yvweigtelt@sport.uni-erlangen.de

Wohl jede Promotionsstudentin und jeder Promotionsstudent sieht sich im Verlauf der Umsetzung eines Dissertationsprojektes nicht nur mit dem WAS und WIE des eigenen Forschungsvorhabens konfrontiert, sondern auch mit Fragen grundsätzlicherer Natur. Anders formuliert: mit Fragen, die das Drumherum, die Organisation des Forschungsprozesses und schließlich auch die universitäre oder außeruniversitäre Zukunft betreffen. Wohin führt mich die Promotion und wie kann meine Karriere im wissenschaftlichen Kontext aussehen? Welche Perspektiven lassen sich für ein „Leben nach der Dissertation“ entwickeln, und was muss ich dabei beachten? Welche Hindernisse gilt es zu überwinden und mit wessen Unterstützung kann ich rechnen? An wen kann ich mich wenden, wenn es nicht nur um die Betreuung meines Forschungsvorhabens geht, sondern auch um Möglichkeiten der Finanzierung?

Antworten auf diese Fragen sind mit Sicherheit nicht leicht zu geben und guter Rat ist zwar nicht unbedingt teuer, aber schwer zu finden. Denn nicht jeder ist in universitäre Netzwerke eingebunden, die einen entsprechenden Informationsfluss garantieren. Umso mehr wissen junge Nachwuchswissenschaftler/Innen Veranstaltungen zu schätzen, die den Austausch mit anderen Promotionsstudierenden fördern und zugleich die kompetente inhaltliche Beratung durch erfahrene Pro-

fessoren/Innen ermöglichen. Diese Ansicht teilten auch die 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Nachwuchsworkshops der dvs-Kommission Geschlechterforschung, der am 8. und 9. November 2006 an der DSHS Köln stattfand.

Dass gerade im Bereich der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung eine Vernetzung der dort engagierten Promotionsstudierenden bedeutsam ist, zeigt bereits ein kurzer Blick in die sportwissenschaftlichen Institute der Bundesrepublik. Denn wenngleich mit Freude festzustellen ist, dass die engagierte (Forschungs-)Arbeit der nunmehr seit 15 Jahren existierenden dvs-Kommission Geschlechterforschung Früchte trägt, und sich vermehrt junge Wissenschaftler/Innen gendertheoretischen Themen widmen, so bleibt doch zu erwähnen, dass nur an wenigen Universitäten im deutschsprachigen Raum eine sportwissenschaftliche Geschlechterforschung fest verankert ist. Die Diskussion disziplinspezifischer Inhalte und entsprechender theoretischer Fragen stellt sich daher für viele Nachwuchswissenschaftler/Innen im Arbeitsalltag als schwierig dar.

In Köln ergriffen die anwesenden Promotionsstudierenden nun die Gelegenheit und diskutierten gemeinsam mit den Professorinnen Petra Gieß-Stüber, Ilse Hartmann-Tews und Gabriele Sobiech neben den angesprochenen allgemeinen Fragen zur Karriereplanung vor allem auch zent-

rale Fragen zur Anlage von Dissertationsprojekten sowie konkrete Forschungsvorhaben einzelner Teilnehmer und Teilnehmerinnen. In vier Arbeitskreisen stellten acht couragierte Promotionsstudierende ihre thematisch sehr unterschiedlich ausgerichteten Projekte vor und ließen sich damit auf kontroverse Diskussionen, Lob und auch Kritik ein.

Die Auswahl der Promotionsprojekte bot einen ersten Einblick in die Vielzahl der Themen, die zurzeit in der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung untersucht werden. Die folgenden Beispiele der vorgestellten Projekte mögen dies verdeutlichen: So analysiert Britta Niebuhr (Universität Osnabrück) in ihrer Arbeit die „Integrationschancen muslimischer Migrantinnen im und durch Sport und Bewegung“, während Uli Marienfeld (DSHS Köln) in seiner Dissertation nach der „Bedeutung von Emotionen und deren Ausdrucksformen für die soziale Konstruktion von Männlichkeit im Schulsport“ fragt. Claudia Pauli (DSHS Köln) berichtete in Köln über erste Forschungsergebnisse zur „Selbstdarstellung von Spitzensportlerinnen und -sportlern im Internet“ und Lisa Scheer (Karl-Franzens-Universität Graz) stellte erste Ideen zu einem Promotionsvorhaben zur „sozialen Konstruktion von Geschlecht in ausgewählten Sportarten“ vor. Darüber hinaus referierte Yvonne Weigelt-Schlesinger (Universität Erlangen-Nürnberg) zum Thema: „Geschlechterstereotype und Qualifikationsbarrieren von Frauen in der Fußballtrainerausbildung“ und S. Natalie Mottaghian informierte über „Frauen-Wege im Karate-Do“. Zudem stellte Linda Weigelt (Hochschule Vechta) ihre Arbeit zur „Körperlichen Nähe und Distanz im Sportunterricht“ vor, und Elisabeth Höfinger-Hampel (Universität Wien) sprach über „Die Leibesezierherin und ihren ‚Leib‘ als Mittel der Konstruktion von Weiblichkeit im Sportunterricht“.

Für jene Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich noch am Anfang ihrer Arbeit befinden, erwies sich im Hinblick auf eine stringente Planung und Durchführung der Dissertationsvorhaben insbesondere die Diskussion der zentralen Fragestellung respektive deren Verfeinerung und Präzisierung als gewinnbringend. Darüber hinaus konnten die Promotionsstudierenden mit Hilfe der Expertinnen wichtige gedankliche Weichenstellungen in Bezug auf das Methodendesign und dessen anschließende Umsetzung vornehmen. Wer wiederum mit seinem Forschungsvorhaben schon etwas weiter fortgeschritten war, erhielt in Köln die Möglichkeit, erste Ergebnisse zur Diskussion zu stellen, Ideen und Anleitungen für das weitere Vorgehen im Forschungsprozess einzuholen, oder aber unter Rückgriff auf die fachliche Kompetenz der anwesenden Professorinnen, die Verknüpfung von Theorie und Empirie zu reflektieren.

Da die Anwesenden ganz unterschiedlich fortgeschrittene Qualifizierungsarbeiten vorstellten und somit auch auf unterschiedliche Erfahrungen zurückgreifen konnten, entstand ein reger inhaltlicher sowie pragmatischer Austausch, den alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als unterstützend, bereichernd und motivierend erlebten. Positiv hervorgehoben wurde daher im Rahmen einer abschließenden Feedback-Runde die sehr konstruktive, ja beratende und ermutigende Atmosphäre der Veranstaltung.

Bleibt den Organisatorinnen des diesjährigen Nachwuchsworkshops, Britt Dahmen und Ulrike Tischer, für die sehr gelungene Veranstaltung zu danken und zu hoffen, dass sich das noch relativ kleine Netzwerk des Nachwuchses der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung zunehmend ausweitet.

Why International? (Possibilities of participation in an international orientated sport science)

MARTIN HOLZWEIG, NELE TIELEMANN, ANDRE ARNOLD & ERIN GERLACH

Martin Holzweg
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Sportwissenschaft
Konrad-Wolf-Str. 45
13055 Berlin
Tel.: 030/2093-4639
✉ martin.holzweg@spowi.hu-berlin.de

This article is a short additional contribution to the WS 05/06 Ze-phir "Internationalization" to show young researchers further possibilities of participation in an international orientated sport science. Raab, Tielemann and Arnold (2005) emphasized the importance for young researchers of taking into account English papers for their own dissertation. This article should furthermore motivate young researchers to participate in international conferences and congresses as well as engage in international sport science societies, associations or in young researcher networks.

Nele Tielemann and Andre Arnold (both Flensburg), German young researcher representatives for the International Society of Sport Psychology (ISSP), provide information about ISSP and report on the World-Congress of ISSP in Sydney 2005, Martin Holzweg (Berlin) gives information about the International Society for Comparative Physical Education and Sport (ISCPES) and refers to the International Sport Science Conference of ISCPES in Melbourne/Queensland 2006 from the viewpoint as ISCPES country representative for Germany. Erin Gerlach (Paderborn) informs about the Association Internationale des Ecoles Superieures d'Education Physique (AIESEP) and relates to his participation in the 2006 AIESEP

World Congress in Jyväskylä/Finland as AIESEP scholar 2006.

ISSP World Congress of Sport Psychology 2005 "Promoting Health & Performance for Life"

From August, 15th, to August, 19th, 2005 the 11th World Congress of the International Society of Sport Psychology (ISSP) took place in Convention & Exhibition Centre of Sydney (Australia). The congress proceeds every four years. 600 delegates from 23 countries were interested in sport and exercise psychology and related areas, such as health, performance arts, and life coaching.

The aim of the congress was to provide an environment in which everybody got to know the domains of sport and exercise psychology research and practice through a range of modalities in the scientific program, including keynote presentations, workshops, symposia, as well as posters and oral presentations.

Prior to the ISSP congress different workshops for students were provided, such as the Dennis Glencross Workshop and the Pre Congress Student Workshop. The Dennis Glencross Workshop is a special ISSP event for students. The Pre-Congress Workshops were fee-paying sessions, not included in the Congress registration fee (<http://www.tourhosts.com.au/issp2005/workshop.asp>).

The attendance fee of the ISSP congress for students was 360,00 A\$ (216,00 EUR).

During a meeting with students of different nationalities Cambell Thompson was elected as the student representative (campbell.thompson@students.vu.edu.au). The next ISSP congress will take place in 2010 in Marrakesh, Morocco.

For further information on ISSP visit www.tourhosts.com.au/issp2005/default.asp or contact Nele Tielemann (tielemann@uni-flensburg.de).

International Sport Studies Conference 'Sport, Communities and Engagement' 2006

From March, 6th till 8th the Melbourne 2006 International Sport Studies Conference (ISSC) "Sport, Communities and Engagement" took place in the Victoria University Conference Centre in Melbourne/Queensland. The conference was scheduled before the beginning of the XVIIIth Commonwealth Games in Melbourne and was the official bi-annual Conference of the International Society for Comparative Physical Education and Sport (ISCPES). The ISCPES conferences were held every two years since 1982. In the ISCPES conferences experienced and young researchers have the opportunity to present results of comparative studies in Physical Education.

In the executive board meeting of ISCPES 2006 additional country representatives of ISCPES were con-firmed. The main function of ISCPES country representatives is to inform about ISCPES and ISCPES activities in their own country, to develop a network for better communication of the ISCPES members within their own country and between countries. In the long term it is intended, that the country representatives should constitute the General Assembly within ISCPES. The next ISCPES Executive Board Meeting will be on Cuba in

April 2007, the next ISCPES Biennial Conference will be held in Macau/China from July, 23rd till July, 26th 2008. For further information about ISCPES visit: <http://www.iscpes.org> or contact Martin Holzweg

Association Internationale des Ecoles Superieures d'Education (AIESEP) World Congress, 05-08 July 2006 in Jyväskylä (Finland)

AIESEP is an international association of universities, colleges and institutes of physical education (PE) and sport, and individual members who support and contribute to the advancement of sport pedagogy research and scholarship. As a multilingual and multicultural association, AIESEP accomplishes its mission through annual scientific congresses, professional seminars, special projects and publications and through its relationships with a wide range of other professional or scientific organisations in the field of Physical Education and sport. AIESEP events have been held regularly with host institutions conducting conferences all over the world. Within AIESEP sport pedagogy is viewed as the scientific inquiry into theory and practice as it relates to physical education, physical education teacher preparation, sport coaching and sport coach preparation.

Encouraged by other organisations (ISCPES and ISSP) on the occasion of the AIESEP World Congress in July 2006 in Jyväskylä (Finland) an informal network of young researchers was established. For the first time the winners of the "AIESEP-Young Scholar Award" of the past two conferences (Lisbon 2005 and Jyväskylä 2006) were asked to fill this position. Within this network Erin Gerlach (Paderborn) is the German contact person. Objectives of these networkers are very similar to those of the "Commission for Young Researchers" of the German Society of Sport Science

(see <http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de>) and of the organisations mentioned above:

- publish information about AIESEP, annual congresses and the Young Scholar Award
- attract AIESEP-members among young researchers
- build international networks and information channels
- organize satellite workshops with experts from different countries and disciplines

For further information about AIESEP and the "Young Scholar Award" visit: <http://www.aiesep.com>.

For further information on the corresponding organisations visit:

AIESEP: Association Internationale des Ecoles Superieures d'Education: <http://www.aiesep.com>

ISCPES: International Society for Comparative Physical Education and Sport: <http://www.iscpes.org>

ISSP: International Society of Sport Psychology: <http://www.issponline.org>

References

Raab, M., Tielemann, N. & Arnold, A. (2005). Why English? *Ze-phir*, 12(2), 7-10.

Neuerscheinungen in der dvs-Schriftenreihe

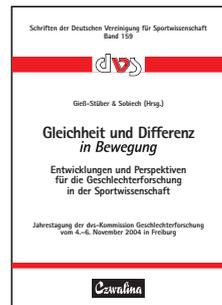
PETRA GIEß-STÜBER & GABRIELE SOBIECH (Hrsg.)

Gleichheit und Differenz in Bewegung

Jahrestagung der dvs-Kommission Geschlechterforschung vom 4.-6. November 2004 in Freiburg

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 159)
Hamburg: Czwalina 2006. 188 S. ISBN 978-3-88020-474-4. 20,00 €.*

Mit der Thematik „Gleichheit und Differenz in Bewegung“ knüpfte die dvs-Kommission „Geschlechterforschung in der Sportwissenschaft“ auf ihrer Jahrestagung 2004 in Freiburg an veränderte Vorstellungen über grundsätzlich „gleiche“ Lebens- und Erfahrungswelten von Frauen und der Geschlechter-„Differenz“ als Dreh- und Angelpunkt für die Analyse von Geschlechterverhältnissen an. Leitende Fragestellungen, die sich aus der breiten Debatte über Unterordnungs- und Machtverhältnissen innerhalb der Genusgruppen und der Vermeidung von Reifizierung von binären Denk- und Klassifikationsmustern entwickelt haben, sind u.a.: Wie lassen sich auf Geschlecht bezogene gesellschaftliche Strukturgleichheiten und ihre Kontexte aufdecken? Wie werden De-Konstruktionen fassbar?



ANSGAR THIEL, HEIKO MEIER & HELMUT DIGEL (Hrsg.)

Der Sportlehrerberuf im Wandel

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsoziologie in Zusammenarbeit mit den Sektionen Sportpädagogik und Sportgeschichte vom 17.-19. November 2005 in Tübingen

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 161)
Hamburg: Czwalina 2006. 324 S. ISBN 978-3-88020-478-2. 30,00 €.*

Die an den Sportunterricht gestellten Ansprüche sind heute so hoch wie nie zuvor. Damit verändert sich auch das Profil des Sportlehrerberufs. Sportlehrerinnen und Sportlehrer sollen heute gleichzeitig Sozialarbeiter, Bewegungstherapeuten, Psychologen und Talentförderer sein. Sie sollen die Eingliederung von Migrantenkindern fördern, Bewegungsmangelercheinungen vorbeugen und Kinder mit Bewegungsmangelerkrankungen zum lebenslangen Sporttreiben animieren sowie den Vereinen neuen Nachwuchs zuführen. Diesem Bedarf an hoch qualifizierten Sportlehrerinnen und Sportlehrern steht jedoch zugleich eine deutliche Verschlechterung der Rahmenbedingungen des Sportlehrerhandels gegenüber. Mit dem in diesem Spannungsverhältnis angedeuteten Wandel des Sportlehrerberufs setzt sich der vorliegende Sammelband auseinander. In ihm sind Beiträge enthalten, die die Lage des Schulsports in Deutschland, das Lehren und Intervenieren als Kernelemente pädagogischer Professionalität sowie Prozesse der Professionalisierung und der De-Professionalisierung der Sportlehrerrolle beschreiben.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):
dvs-Geschäftsstelle - Postfach 73 02 29 - 22122 Hamburg - Tel.: (040) 67941212 - eMail: info@sportwissenschaft.de

Gender im Verlag Barbara Budrich

Der Verlag Barbara Budrich publiziert für die Sozialwissenschaften auf Deutsch und Englisch: Soziologie, Soziale Arbeit, Genderforschung, Erziehungswissenschaft, Politikwissenschaft.

Aus unserem aktuellen Programm:



Annette Zimmer & Holger Krimmer

Beruf: ProfessorIn

Karrierewege an Hochschulen in Deutschland

2006. Ca. 150 Seiten. Ca. 12,90 Euro (D)

ISBN 3-86449-010-0

Warum sind Frauen in Führungs- und Leitungspositionen im akademischen Bereich in Deutschland derart unterrepräsentiert?

Anne Schlüter (Hrsg.)
Biographien zwischen Kind und Karriere

Wissen – Erfahrungen – biographisches Lernen. Frauen- und Genderforschung in der Erziehungswissenschaft, Band 2
2006. Ca. 200 S. Kt. Ca. 22,90 €
ISBN 3-86649-017-8

Helga Ostendorf
Steuerung des Geschlechterverhältnisses durch eine politische Institution

Die Mädchenpolitik der Berufsberatung
2005. 506 S. Kt. 58,00 €
ISBN 3-938094-37-0

In Ihrer Buchhandlung oder direkt bei



Verlag Barbara Budrich
Barbara Budrich Publishers

Stauffenbergstr. 7. D-51379 Leverkusen Opladen
Tel +49 (0)2171.344.594 • Fax +49 (0)2171.344.693 • info@budrich-verlag.de
US-office: Uschi Golden • 28347 Ridgebrook • Farmington Hills, MI 48334 • USA •
ph +1.248.488.9153 • info@barbara-budrich.net • www.barbara-budrich.net

Weitere Bücher und Zeitschriften unter
www.budrich-verlag.de

Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ in neuem Gewand! Wechsel zur dvs und Einführung des „Publikationspreises Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“

Was ist die Schriftenreihe?

In der Schriftenreihe „*Forum Sportwissenschaft*“ des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. werden überdurchschnittliche und originelle sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten (Dissertationen, die mit magna cum laude oder mit summa cum laude bewertet wurden sowie Habilitationsschriften) aus dem Gesamtbereich der Sportwissenschaft veröffentlicht. Die Schriftenreihe versteht sich als Forum zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Vereinsvorstand bestellt den wissenschaftlichen *Beirat* dieser Buchreihe. Er setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen: Prof. Dr. Marie-Luise Klein, Prof. Dr. Dietrich Kurz, Prof. Dr. Martin Lames, Prof. Dr. Bernd Strauß, Prof. Dr. Ansgar Thiel, Prof. Dr. Josef Wiemeyer und einem Vereinsvertreter. Die eingereichte Arbeit muss ein erneutes Begutachtungsverfahren durchlaufen, um den Qualitätsstandard der Reihe zu sichern.

Fortführung der Reihe innerhalb der dvs-Schriftenreihe (Edition Czwalina)

In der Buchreihe des Vereins sind bislang 25 Bände im Verlag Harri Deutsch sowie 11 Bände im Hofmann-Verlag in Schorn-dorf erschienen (mehr Informationen unter <http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de>). In diesem Jahr haben sich der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V. und der Sprecherrat der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ dazu entschlossen, ab Band 12 als Unterreihe der „*Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft*“, die in der Edition

Czwalina des Feldhaus Verlags (Hamburg) erscheint, zu wechseln.

Mit der Arbeit von Thomas Fritz (Bielefeld) mit dem Titel „Stark durch Sport – stark durch Alkohol?“ ist das erste Produkt dieser neuen Kooperation im Dezember 2006 erschienen. Die nächsten Bände (Gorden Sudeck: „Motivation und Volition in der Sport- und Bewegungstherapie“; Marion Blank: „Dimensionen und Determinationen der Trainierbarkeit konditioneller Fähigkeiten“) sind in Vorbereitung.

Bindung an die dvs und günstige Konditionen

Durch die engere Verbindung mit der dvs erhoffen sich Verein und Kommission einen nochmals höheren Zuspruch seitens des sportwissenschaftlichen Nachwuchses, in der Reihe zu publizieren. Hinzu kommt, dass mit dem vollzogenen Wechsel die Publikation der Arbeit für die Autorinnen und Autoren deutlich günstiger wird. Die genauen Konditionen für die Publikation in der Reihe „*Forum Sportwissenschaft*“ können beim Verein erfragt werden.

Das Umschlag-Layout der Bücher im neuen Verlag wird sich von der bekannten „gelben Reihe“ der dvs abheben und orientiert sich an der grafischen Gestaltung der früheren „dvs-Informationen“ (weiß mit rotem Balken). Für die Textgestaltung gelten die bekannten Richtlinien der dvs.

Eine besondere Aufwertung der Reihe „*Forum Sportwissenschaft*“ haben der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V. und die dvs mit einer Einrichtung eines Publikationspreises geschaffen.

Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs

Für den Publikationspreis bewerben sich automatisch die Autorinnen und Autoren aller Schriften, die in der Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ im vorgegebenen Zeitfenster des Wettbewerbs publiziert wurden bzw. zur Veröffentlichung angenommen worden sind. Eine gesonderte Bewerbung ist nicht notwendig. Für die erstmalige Durchführung des Wettbewerbs gilt das Zeitfenster 01.10.2006 bis 30.06.2009.

Die erschienenen Arbeiten sowie die im Begutachtungsprozess zur Aufnahme in die Reihe angefertigten Gutachten werden einer Jury vorgelegt, die hieraus eine Rangfolge der Arbeiten bildet. Die Jury besteht aus den Vorsitzenden des Vereins und der dvs sowie zwei weiteren Personen, die vom Vereinsvorstand bzw. dvs-Vorstand benannt werden.

Ausgezeichnet werden die drei bestplatzierten Schriften. Das Ziel ist es, dem Autor/der Autorin der erstplatzierten Arbeit die für die Publikation entstandenen Kosten vollständig zu ersetzen. Kann die Dotierung des Preises durch Sponsorenmittel erhöht werden (hierzu laufen derzeit Verhandlungen), so sollen diese Kosten allen drei preisgekrönten Arbeiten erstattet sowie eine darüber hinaus gehende

finanzielle Anerkennung (gestaffelt) ausgeschüttet werden.

Die Verleihung des Preises und die Auszeichnung der Preisträger/innen erfolgt im Rahmen des dvs-Hochschultages, erstmals beim 19. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der dvs im Jahr 2009.

Zusammengefasst: Warum soll ich in der Reihe veröffentlichen?

Mit Betreuung einer unter strengen Qualitätskriterien begutachteten Reihe bietet der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. weiterhin ausgezeichnete und attraktive Bedingungen in wissenschaftlicher sowie in finanzieller Hinsicht für die Veröffentlichung der eigenen Arbeit. Hinzu kommt jetzt die an die Publikation gekoppelte Teilnahme am Wettbewerb des gemeinsam von Verein und dvs getragenen Publikationspreises.

Last but not least: Wie kann ich veröffentlichen?

Interessierte NachwuchswissenschaftlerInnen können *naturwissenschaftlich* ausgerichtete Arbeiten einschließlich der Gutachten bei Dr. Daniel Memmert (Heidelberg) und *sozialwissenschaftlich* orientierte Arbeiten bei Erin Gerlach (Paderborn) einreichen.

Kontaktadressen:

Naturwissenschaftliche Arbeiten

DR. DANIEL MEMMERT

Universität Heidelberg
Institut für Sport und Sportwissenschaft
69120 Heidelberg
Tel.: 06221/54-4340
✉ daniel.memmert@issw.uni-heidelberg.de

Sozialwissenschaftliche Arbeiten

ERIN GERLACH

Universität Paderborn
Department Sport & Gesundheit
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60-5308
✉ erin.gerlach@uni-paderborn.de

Ausschreibung: dvs-Nachwuchspreis 2007

gefördert durch die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung

Im Rahmen des 18. dvs-Hochschultags vom 26.-28. September 2007 in Hamburg führt die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ die erfolgreiche Tradition der dvs-Nachwuchspreis der Hochschultage fort und vergibt bereits zum vierten Mal (nach 1999, 2003 und 2005) den dvs-Nachwuchspreis für den besten Beitrag eines/einer Nachwuchswissenschaftlers/in.

Der dvs-Nachwuchspreis wird seit 2003 durch die *Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung* gefördert und ist mit insgesamt 1500 € dotiert (1. Platz: 750 €, 2. Platz: 500 €; 3. Platz: 250 €). Die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung wurde 2001 zur Erinnerung an den Unternehmer und Erfinder Friedrich Schleich gegründet und hat ihren Sitz in Schwäbisch Gmünd.

Teilnahmevoraussetzungen und Bewerbung

Am Wettbewerb um den dvs-Nachwuchspreis 2007 können alle Nachwuchswissenschaftler/innen teilnehmen, die sich in der Qualifikationsphase befinden und mit einem sportwissenschaftlichen Thema promovieren, habilitieren oder eine Juniorprofessur bekleiden. Die Bewerbung bezieht sich auf eigene, bis zum Bewerbungsschluss in der eingereichten Form unveröffentlichte Forschungsarbeiten. Bewerber/innen reichen wie alle Teilnehmer/innen des Hochschultags ein Abstract entsprechend der üblichen Regularien der Beitragseinreichung ein (<http://www.dvs2007.de>). Bei der Beitragseinreichung ist die Kategorie „dvs-Nachwuchspreis 2007“ anzugeben.

Weiterhin ist eine maximal **fünfseitige schriftliche Fassung des Beitrags** (Winword-Format: Schriftgrad Arial 12; Zeilenabstand 1,5; Seitenränder jeweils 2,5 cm; Abbildungen sind einzubinden) als Ausdruck und Datei zu senden an den Sprecher der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“:

Prof. Dr. Oliver Höner
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Sportwissenschaft
Albert-Schweitzer-Straße 22
55099 Mainz
eMail: hoener@uni-mainz.de

Beizufügen ist eine Bestätigung der/des betreuenden Hochschullehrer/in darüber, dass in dem eingereichten Beitrag eigene, unveröffentlichte Arbeiten dargestellt werden. Bewerbungsschluss ist der **28. Februar 2007**.

Begutachtung

Die eingereichten Beiträge werden anonym einem Gutachtergremium vorgelegt, dessen Zusammensetzung sich an der disziplinären Sektionsgliederung der dvs orientiert. Der wissenschaftliche Nachwuchs freut sich sehr, dass sich mit Prof. Dr. Dietrich Kurz (Sportpädagogik), Prof. Dr. Ansgar Thiel (Sportsoziologie, Sportökonomie), Prof. Dr. Jürgen Beckmann (Sportpsychologie, Sportmotorik), Prof. Dr. Frank-Christoph Mooren (Sportmedizin, Trainingswissenschaft), HD Dr. Volker Schürmann (Sportgeschichte, Sportphilosophie) und Prof. Dr. Martin Lames (Biomechanik, Sportinformatik) ausgewiesene Experten der dvs-Sektionen für die Begutachtung für den dvs-Nachwuchspreis 2007 zur Verfügung stellen.

Zudem werden mit Dr. Claus Krieger und Dr. Daniel Memmert zwei Vertreter der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ sowie mit Prof. Dr. Katja Schmitt eine Vertreterin des dvs-Vorstands dem Gutachtergremium angehören.

Der Wettbewerb besteht aus einer Vorrunde und einer Endrunde. In der Vorrunde werden die eingereichten Beiträge vom Gutachtergremium vor allem hinsichtlich der Kriterien (1) innovativer Wert, (2) wissenschaftliche Qualität des theoretisch-methodischen Ansatzes, (3) Darstellung und Gestaltung des Beitrags beurteilt. Auf Basis dieser Kriterien ermittelt jede/r Gutachter/in eine Rangliste der fünf besten Beiträge.

Für die Endrundenveranstaltung, die im Rahmen des dvs-Hochschultags in Ham-

burg durchgeführt wird, qualifizieren sich die drei Bewerber/innen mit der höchsten Gesamt-Rangpunktzahl. Bewerber/innen, die nicht für die Endrunde ausgewählt werden, stellen ihre Arbeiten – wenn sie angenommen werden – in entsprechenden Arbeitskreisen des 18. dvs-Hochschultags 2007 in Hamburg vor. Die drei Bestplatzierten präsentieren ihre Forschungsarbeiten in einem 15-minütigen Vortrag, den sie anschließend in einer 10-minütigen Diskussion gegenüber kritischen Nachfragen des Gutachtergremiums verteidigen müssen. Die Rangfolge der Sieger/innen wird anhand der Beurteilung der eingereichten Beiträge und der Leistung in der Endrunde (Vortrag und Diskussion) ermittelt. Die Ehrung des Preisträger erfolgt im Rahmen des Gesellschaftsabends des dvs-Hochschultages.

SportStadtKultur

**18. Sportwissenschaftlicher Hochschultag
26.-28. September 2007 in Hamburg**



Beitragsanmeldungen und
Bewerbungen dvs-Nachwuchspreis:
bis 28.02.2007

Early-Bird-Teilnahmeregistrierung:
bis 31.03.2007

Alle weiteren Informationen unter:
www.dvs2007.de

dvs-Sommer-/Winterakademien

DR. CLAUD KRIEGER

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sport und Sportwissenschaften
Olshausenstr. 74
24118 Kiel
Tel.: 0431/880 3768
✉ clauskrieger@email.uni-kiel.de

Die dvs-Sommerakademien finden alle zwei Jahre statt und richten sich an den sportwissenschaftlichen Nachwuchs (Doktoranden, Habilitanden). Sie sollen NachwuchswissenschaftlerInnen aus verschiedenen sportwissenschaftlichen Teilgebieten die Möglichkeit bieten, den Blickwinkel und das eigene Wissensspektrum zu erweitern, indem aktuelle Themen der sportwissenschaftlichen Forschung und Lehre disziplinübergreifend bearbeitet werden.

Hierzu sollen renommierte ExpertInnen aus den Grundlagen- und Kontaktwissenschaften einbezogen werden, die für Diskussionen, Nachfragen und Beratungsgespräche über einen längeren Zeitraum – möglichst über die ganze Sommerakademie hinweg – zur Verfügung stehen.

Die für Sommerakademien typischen Arbeitsformen sind Plenumsbeiträge der eingeladenen ExpertInnen, eine Aufbereitung der gehaltenen Vorträge im Rahmen von Tutorien sowie (anschließende) Plenumsdiskussionen.

Bislang haben in den letzten 20 Jahren sechs Sommer- und eine Winterakademie stattgefunden, wobei die Abstände zwischen den Veranstaltungen – insbesondere aufgrund von Absagen (*) – erheblich variieren.

Übersicht der Veranstaltungen:

1. Sommerakademie (1987): „Lernen – Trainieren – Entwicklung“
- *2. Sommerakademie (1988): „Sportwissenschaft als rationale Konstruktion sportlicher Wirklichkeit“ (ausgefallen)
2. Sommerakademie (1990): „Erziehung und Unterricht verstehen“
3. Sommerakademie (1992): „Ordnungs- und Organisationsleistungen menschlicher Motorik“
- *4. Sommerakademie (1994): „Bewegung und Sport in der Prävention und Rehabilitation“ (ausgefallen)
4. Sommerakademie (1996): „Sozialwissenschaftliches Arbeiten von der Theoriekonstruktion bis zur Dateninterpretation“
5. Sommerakademie (1998): „Bewegungs- und Trainingswissenschaft“
- *6. Sommerakademie (2000): „Verlust und Wiederentdeckung des Subjekts in der Wissenschaft“ (ausgefallen)
1. Winterakademie (2003): „Komplexe Welt des Sports – interdisziplinäre Sportwissenschaft“
6. Sommerakademie (2004): „Empirische Untersuchungen im Rahmen geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen im Sport“
7. Sommerakademie (2007): „Über die Zukunft des Körpers – multidisziplinäre Perspektiven“

7. dvs-Sommerakademie in Kiel



– multidisziplinäre Betrachtungen –

PROF. DR. WOLF-DIETRICH MIETHLING & DR. CLAU KRIEGER

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sport und Sportwissenschaften
Olshausenstr. 74
24118 Kiel

Tel.: 0431/880-3768 (oder -3770)
✉ wolf.miethling@email.uni-kiel.de
✉ clauskrieger@email.uni-kiel.de

Anliegen der Akademie 2007 in Kiel ist es, die Diskurse zwischen Nachwuchswissenschaftlern (Doktoranden, Habilitanden) verschiedener Disziplinen unter Bezug auf ein übergeordnetes Thema anzuregen und dadurch zur Vergewisserung und kritischen Reflexion des jeweils eigenen Arbeitsansatzes beizutragen.

Der Titel „Über die Zukunft des Körpers“ ist die pointierte Kurzform eines Themas, das sich in der Langversion als „Entwicklungsperspektiven von Körper, Bewegung, Spiel und Sport“ ausdrücken lässt. Balancierend zwischen Fortschrittsglau-

ben und Kulturpessimismus, zwischen nüchternen Bestandsaufnahmen und zukunftsweisenden Alternativmodellen wird es darum gehen, den Möglichkeitsraum diesbezüglicher sportwissenschaftlicher Erkenntnisweisen auszuleuchten.

Für den angestrebten interdisziplinären Dialog werden exzellente Vertreter verschiedener sportwissenschaftlicher Teilbereiche Impulsreferate halten und für anschließende Kleingruppengespräche und Plenumsdiskussionen zur Verfügung stehen.

Als Referenten sind vorgesehen:

Prof. Dr. Edgar Beckers
(Sportpädagogik; Ruhr-Universität Bochum)

Prof. Dr. Achim Conzelmann
(Sportpsychologie; Universität Bern)

Prof. Dr. Hans-Hermann Dickhuth
(Sportmedizin; Universität Freiburg)

Prof. Dr. Gunter Gebauer
(Sportphilosophie/-soziologie, FU Berlin)

Prof. Dr. Josef Wiemeyer
(Bewegungswissenschaft/Sportinformatik; TU Darmstadt)

Tagungszeit

Montag, 18. Juni 2007, ab 10.00 Uhr bis
Freitag, 22. Juni 2007, ca. 15.00 Uhr

Tagungsort

Institut für Sport und Sportwissenschaft
der Christian-Albrechts-Universität zu
Kiel, Olshausenstr. 74, 24118 Kiel

Tagungsgebühren

incl. Mittagessen, Kaffeepausen und
Rahmenprogramm

dvs-Mitglieder: 195,- Euro

Nicht-dvs-Mitglieder: 215,- Euro

Konto

Dr. Claus Krieger

Kontonr.: 440 454 979

Kreissparkasse Ostalb

BLZ: 614 500 50

Unterkunft

Sporthalle (5 Euro pro Nacht)

Hostel (20-30 Euro pro Nacht)

Hotel (ab 60 Euro pro Nacht)

Anmeldung

bis 15. Mai 2007

Homepage

www.uni-kiel.de/sport/sommerakademie



Informationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs:

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de

Vorankündigung des 17. dvs-Nachwuchsworkshops: Sozial- und geisteswissenschaftliche Teildisziplinen (18.-20. Juli 2007 an der Universität Konstanz)

DARKO JEKAUC

Universität Konstanz
Sportwissenschaft
Fach D 30
78457 Konstanz
Tel.: 07531/88-3166
✉ darko.jekauc@uni-konstanz.de (Anmeldung)

Der 17. dvs-Nachwuchsworkshop richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/innen (Diplomand/innen, Examenkandidaten/innen, Doktorand/innen, Habilitanden/innen), die mit dem Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind und Diskussion zu ihren Forschungsfragen suchen. Der Workshop ist vorwiegend sozialwissenschaftlich ausgerichtet, steht aber auch für Teilnehmer/innen aus den stärker naturwissenschaftlichen Disziplinen der Sportwissenschaft offen.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen die Vorstellung und Diskussion von Qualifizierungsprojekten der Nachwuchswissenschaftler/innen in Kleingruppen. Zur Betreuung der Kleingruppen werden namhafte Sportwissenschaftler/innen als Tutoren zur Verfügung stehen. Neben der Kleingruppenarbeit wird es auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung in Einzelgesprächen geben. Zusätzlich werden Plenumsvorträge gehalten.

Spezielle Fragen der Nachwuchsförderung werden durch Vertreter der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ angesprochen und diskutiert. Das Workshop-Programm wird durch gemeinsame sportliche und/oder kulturelle Aktivitäten ergänzt.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 Personen begrenzt. Die Tagungsgebühr beträgt für dvs-Mitglieder oder für Mitglieder des Vereins sportwissenschaftlicher Nachwuchs e.V. ca. 40,- €, für alle anderen Teilnehmer ca. 60,- €. Darin enthalten sind Workshopunterlagen, Übernachtung in der Turnhalle, Frühstück, Kaffeepausen sowie ein gemeinsames Abendessen.

Für die Vorbereitung werden im Vorfeld alle Teilnehmer/innen gebeten, eine max. 3-seitige Projektskizze ihres geplanten oder begonnenen Arbeitsvorhabens einzusenden. Dadurch wird den Tutoren und Teilnehmer/innen die Vorbereitung auf die jeweiligen Themen ermöglicht und eine sinnvolle Einteilung der Kleingruppen erleichtert.

Die Universität Konstanz liegt direkt am Bodensee im Dreiländereck Deutschland, Schweiz, Österreich. Die für die meisten zugegebenermaßen weite Anreise kann eventuell über den damit verbundenen Besuch einer der schönsten Regionen Deutschlands und den Genuss von Schweizer Schokolade kompensiert werden!

Termine Januar bis Juni 2007

19.01.2007, Düsseldorf	http://www.im.nrw.de/spo/1.htm
"Motorische Leistungstests" (Informationsveranstaltung)	
25.-27.01.2007, Gießen	Dr. Mathias Reiser Justus-Liebig-Universität Gießen Institut für Sportwissenschaft Kugelberg 62, 35394 Gießen eMail: motorik2007@sport.uni-giessen.de http://www.uni-giessen.de/motorik2007
"Motorik 2007" (Symposium der dvs-Sektion Sportmotorik)	
01.-03.03.2007, Karlsruhe	http://www.sport.uni-karlsruhe.de/kongress/
"Kinder bewegen – Energien nutzen"	
06.-07.03.2007, Stuttgart	PD Dr. Rolf Brack Universität Stuttgart Institut für Sportwissenschaft Allmandring 28, 70569 Stuttgart Tel.: (0711) 6856-3166 eMail: rolf.brack@sport.uni-stuttgart.de
"Bestandsaufnahme und Perspektiven der Trainerausbildung im Leistungssport" (Workshop der dvs-Sektion Trainingswissenschaft)	
07.-09.03.2007, Köln	http://www.dgfb2007.de/
DGfB 2007 – Deutscher Kongress für Biomechanik (inkl. Jahrestagung der dvs-Sektion Biomechanik)	
28.-30.03.2007, Köln	Siw Waffenschmidt Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln Tel.: (0221) 4982-3390 eMail: waffenschmidt@dshs-koeln.de
"Aktuelle Perspektiven und Aspekte der Sportdokumentation und -information" (28. AGSB-Jahrestagung)	
26.04.2007, Köln	http://www.ff100.de/
"Forum fit für 100" – Bewegungsangebote für Hochaltrige	
11.-12.05.2007, Magglingen (CH)	http://www.sport.admin.ch/fachtagung/page.php
"Fußball: Ökonomie einer Leidenschaft" (11. Jahrestagung des Arbeitskreises Sportökonomie)	

11.-12.05.2007, Wien (A)	http://www.velamed.com/seminare/emg-meeting.php
Noraxon EMG-Meeting 2007	
15.-17.05.2007, München	Denise Waldenmayer TU München Lehrstuhl für Sportpsychologie Connollystr. 32, 80809 München Tel.: (089) 289-24785 eMail: waldenmayer@sp.tum.de http://www.asp2007.de/nachwuchs.php
"Linking the knowledge" (11. asp-Forschungswerkstatt für den wissenschaftlichen Nachwuchs)	
17.-19.05.2007, München	Tagungssekretariat asp 2007 Technische Universität München Fakultät für Sportwissenschaft Connollystr. 32, 80809 München Tel.: (089) 289-24540 eMail: info@asp2007.de http://www.asp2007.de
"Diagnostik und Intervention – Bridging the gap" (39. asp-Jahrestagung)	
30.05.-01.06.2007, Köln	http://www.iuk2007.de/
"Form folgt Funktion? Anforderungen, Wirklichkeit und Entwicklungsperspektive der Informationsversorgung in den Wissenschaften" (13. Jahrestagung der IuK-Initiative Wissenschaft im Rahmen der ISI 2007)	
31.05.-03.06.2007, Münster	http://www.eass2007.de/
"Local Sport in Europe" (4th EASS-Conference mit Tagung der dvs-Sektion Sportsoziologie)	
31.05.-02.06.2007, Amsterdam (NL)	http://www.ewoms2007.eu/
3rd European Workshop on Movement Science (EWOMS 2007)	
07.-08.06.2007, Frankfurt/Main	Landessportbund Hessen Referat Ausbildung z.H. Marion Leonhardt Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt/Main Tel.: (069) 6789-311 eMail: ausbildung@lsbh.de
"mens sana in corpore sano" Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport als Gegenstand der Bildungspolitik vom 18. bis zum 21. Jahrhundert (Jahrestagung der dvs-Sektion Sportgeschichte)	

07.-09.06.2007, Augsburg

"Sportpädagogik im Spannungsfeld gesellschaftlicher Erwartungen, wissenschaftlicher Ansprüche und empirischer Befunde"

(Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik)

Frau Maren Schimanski, M.A.
Universität Augsburg
Institut für Sportwissenschaft
Universitätsstr. 3, 86135 Augsburg
Tel.: (0821) 598-2805
Fax: (0821) 598-2828
eMail: dvs@sport.uni-augsburg.de
<http://www.sport.uni-augsburg.de/dvs2007>

13.-15.06.2007, Bayreuth

"Wettkampf"

(Symposium der dvs-Sektion Trainingswissenschaft)

Prof. Dr. Andreas Hohmann
Universität Bayreuth
Lehrstuhl Sportwissenschaft I
95440 Bayreuth
Tel.: (0921) 55-3460
eMail: andreas.hohmann@uni-bayreuth.de

13.-15.06.2007, Berlin

"Learning World" (mit Special Track "eLearning in Sport and Sport Science")

18.-22.06.2007, Kiel

"Über die Zukunft des Körpers – Multidisziplinäre Perspektiven" (7. dvs-Sommerakademie)

Dr. Claus Krieger
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sport und Sportwissenschaft
Olshausenstr. 74, 24098 Kiel
Tel.: (0431) 880-3768
eMail: clauskrieger@email.uni-kiel.de

Ausblick:

18.-20.07.2007, Konstanz

17. dvs-Nachwuchsworkshop: Sozial- und geisteswissenschaftliche Disziplinen

Darko Jekauc
Universität Konstanz
Sportwissenschaft
Fach D 30, 78457 Konstanz
Tel.: (07531) 88-3166
eMail: darko.jekauc@uni-konstanz.de

26.-28.09.2007, Hamburg

**„SportStadtKultur“
18. dvs-Hochschultag**

SportStadtKultur

<http://www.dvs2007.de>

Weitere Veranstaltungsankündigungen finden Sie auf



www.sportwissenschaft.de



Netzwerker „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“		Stand 01.12.2006	
Augsburg	Universität	Maren	Schimanski
Bayreuth	Universität	Ralf	Sygyusch PD Dr.
Berlin	Humboldt-Universität	Elke	Knisel Dr.
Berlin	FU	Sabine	Radtke
Bern (CH)	Universität	Gorden	Sudeck Dr.
Bielefeld	Universität	Weigelt	Matthias
Bochum	Ruhr-Universität	Meike	Breuer
Bonn	Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität	Peter	Preuß
Bremen	Universität	Imke	Meyer
Chemnitz	Technische Universität	Karen	Roemer Dr.
Darmstadt	Technische Universität	Andreas	Bund PD Dr.
Dortmund	Universität	Jürgen	Swoboda
Düsseldorf	Heinrich-Heine-Universität	Peter	Wastl Dr.
Erlangen-Nürnberg	Universität	Heiko	Ziemainz Dr.
Essen-Duisburg	Universität	Jessica	Süßenbach Dr.
Flensburg	Universität	Martin	Holzweg
Frankfurt/Main	Johann Wolfgang Goethe-Universität	Lutz	Vogt PD Dr.
Freiburg	Universität und PH	Elke	Gramespacher
Gießen	Universität	Nadja	Schott Dr.
Göttingen	Georg-August-Universität	Sabine	Reuker
Greifswald	Ernst-Moritz-Arndt-Universität	Dorit	Bödefeld
Halle-Wittenberg	Martin-Luther-Universität	Andreas	Hahn Dr.
Hamburg	Universität (FB Bewegungswissenschaft)	Andreas	Hebbel-Seeger Dr.
Heidelberg	Universität	Daniel	Memmert Dr.
Heidelberg	Pädagogische Hochschule	Roland	Ullmann
Hildesheim	Universität	David	Schmidt
Jena	Friedrich-Schiller-Universität	Reinhild	Kemper PD Dr.
Kaiserslautern	TU	Thomas	Jaitner Prof. Dr.
Karlsruhe	Forschungszentrum für den Schulsport	Ilka	Seidel Dr.
Kassel	Universität	Florian	Pochstein
Kiel	Christian-Albrechts-Universität	Claus	Krieger Dr.
Koblenz-Landau	Universität, Abt. Landau	Ingo	Keller
Köln	Deutsche Sporthochschule (FB I)	Timo	Stiller
Köln	Deutsche Sporthochschule (FB III)	Gisa	Falkowski
Konstanz	Universität	Julia	Everke
Leipzig	Universität	Stefan	Panzer PD Dr.
Magdeburg	Otto v. Guericke-Universität	Kerstin	Witte PD Dr.
Mainz	Johannes-Gutenberg-Universität	Kristina	Bohnstedt
Marburg	Phillipps-Universität	Mike	Pott-Klindworth Dr.
München	Technische Universität	Peter	Wenninger
München	Universität der Bundeswehr	Andreas	Born
Münster	Westf. Wilhelms-Universität	Maïke	Tietjens Dr.
Oldenburg	Universität	Tina	Wenholt
Paderborn	Universität	Erin	Gerlach
Rostock	Universität	Marga	Vogt PD Dr.
Saarbrücken	Universität des Saarlandes	Heike	Winchenbach
Stuttgart	Universität	Ralf	Brand PD Dr.
Tübingen	Universität	Marcel	Fahrner
Wien (A)	Universität	Diketmüller	Rosa Dr. Mag.
Wuppertal	Bergische Universität	Judith	Frohn Dr.
Würzburg	Julius-Maximilians-Universität	Uwe	Freimuth Dr.



Forum Sportwissenschaft

Schriftenreihe des
„Vereins zur Förderung
des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. M.-L. Klein, Prof. Dr. D. Kurz, Prof. Dr. M. Lames,
Prof. Dr. B. Strauß, Prof. Dr. A. Thiel, Prof. Dr. J. Wiemeyer
und PD Dr. P. Wagner

In der Schriftenreihe Forum Sportwissenschaft, die vom „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ herausgegeben wird, werden überdurchschnittliche und originelle sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten (Dissertationen, die mit magna cum laude oder mit summa cum laude bewertet wurden sowie Habilitationsschriften) aus dem Gesamtbereich der Sportwissenschaft veröffentlicht. Die Schriftenreihe versteht sich als Forum zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses der Bundesrepublik Deutschland.

Band 3 Dr. Ralf Sygusch

Sportliche Aktivität und subjektive Gesundheitskonzepte

DIN A5, 228 Seiten, ISBN 3-7780-8303-1, € 15.80

Band 4 Dr. Thomas Pauer

**Die motorische Entwicklung
leistungssportlich trainierender Jugendlicher**

DIN A5, 216 Seiten, ISBN 3-7780-8304-X, € 15.30

Band 5 Dr. Andreas Bund

Selbstvertrauen und Bewegungslernen

DIN A5, 300 Seiten, ISBN 3-7780-8305-8, € 19.90

Band 6 Dr. Dorothee Mechau

EEG im Sport

DIN A5, 176 Seiten, ISBN 3-7780-8306-6, € 28.80

Band 7 PD Dr. Siegfried Nagel

Medaillen im Sport – Erfolg im Beruf?

DIN A5, 232 Seiten, ISBN 3-7780-8307-4, € 19.80

Band 8 PD Dr. Andreas Klee

Methoden und Wirkungen des Dehnungstrainings

DIN A5, 340 Seiten, ISBN 3-7780-8308-2, € 29.80

Band 9 Dr. André Gogoll

Belasteter Geist – Gefährdeter Körper

DIN A5, 256 Seiten, ISBN 3-7780-8309-0, € 24.80

Band 10 Uwe Gomolinsky

Sportengagement und Risikoverhalten

DIN A5, 222 Seiten, ISBN 3-7780-8310-4, € 19.90

NEU

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Kontonummer _____

Kreditinstitut _____

Bankleitzahl _____

Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein kontoführendes Kreditinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen.

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Ort, Datum _____
Unterschrift _____

Vorstand und Mitglieder

- Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, bestehend aus einem Gremium von vier Personen, und der wissenschaftliche Beirat der Schriftenreihe.
- Die Vereinsmitgliedschaft erfolgt auf schriftlichen Antrag. Zielgruppen sind insbesondere der sportwissenschaftliche Nachwuchs, sportwissenschaftliche Institutionen und Personen, die sich dem sportwissenschaftlichen Nachwuchs verpflichtet fühlen. Der Austritt ist zum Ende eines jeden Jahres möglich. Derzeit hat der Verein ca. 150 Mitglieder.
- Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 22,00 im Jahr für Einzelpersonen (ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder) und € 55,00 für Institutionen. Mitgliedsbeiträge und Spenden stellen die Basis für unsere Förderaktivitäten dar.

Vorstand: Dr. Karen Roemer,
Dr. Daniel Mermert,
Jörg Schorer

Bankverbindung: Verein zur Förderung
des sportwissenschaftlichen Nachwuchses,
Sparkasse Heidelberg,
Kontonr: 0009050736, BLZ: 672 500 20

(Stand: 07/2005)

Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.

c/o Dr. Karen Roemer
Technische Universität Chemnitz
Philosophische Fakultät
Institut für Sportwissenschaft
09107 Chemnitz
karen.roemer@phil.tu-chemnitz.de

<http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de/>

Zweck und Aufgabenstellung des Vereins

- Der **"Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V."** wurde am 3.6.1985 in Augsburg gegründet; sein derzeitiger Sitz ist in Heidelberg. Zweck des Vereins ist die Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses. Durch die Gemeinnützigkeit des Vereins kann in unabhängiger Weise für den betroffenen Personenkreis eine gezielte und direkte Zuwendung erfolgen.

- Überdurchschnittliche und originelle sportwissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen erhalten unter bestimmten Bedingungen finanzielle Zuschüsse für die Publikation. Die unterstützten Arbeiten werden in der **Schriftenreihe des Vereins** veröffentlicht. In der Buchreihe erschienen 25 Bände über den Verlag Harrig Deutsch. Von 1998-2006 erschienen 11 Bände im Hofmann-Verlag unter dem Titel **Forum Sportwissenschaft**. Seit Band 12 wird die Reihe nun innerhalb der dvs-Schriftenreihe in der Edition Czwalina weitergeführt. Der Vereinsvorstand bestellt den wissenschaftlichen Beirat der Reihe. Er setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen: E. Gerlach, Prof. Dr. M.-L. Klein, Prof. Dr. D. Kurz, Prof. Dr. M. Lames, Dr. D. Memmert, Prof. Dr. B. Strauß, Prof. Dr. A. Thiel, Prof. Dr. J. Wiemeyer.

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum **"Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V."**

Ort, Datum Unterschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon

Bitte die Beitrittserklärung und die umseitige Einzugsermächtigung an nachfolgende Adresse senden:

Jörg Schorer, Westfälische-Wilhelms-Universität
Münster, Institut für Sportwissenschaft, Abt.
Sportpsychologie, Horstmarer Landweg
62b,
48149 Münster

- An Nachwuchswissenschaftler(innen), die eine Tagung durchführen wollen, vergibt der Verein – im Sinne von **"Huckepacktaugungen"** – unter bestimmten Bedingungen finanzielle Zuschüsse.

- Zweimal im Jahr, jeweils vor Beginn des Semesters, erscheint das vom Verein und der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ gemeinsam herausgegebene Informationsheft **"Ze-phir"**, in dem die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen und Belange des sportwissenschaftlichen Nachwuchses, wie Förderprogramme, Stellensituation, Vereins- und Kommissionsaktivitäten, informiert werden.

Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)

Zwischen dem Verein und der dvs-Kommission *Wissenschaftlicher Nachwuchs* besteht eine enge Kooperation in konzeptionellen und organisatorischen Fragen.

Verein und dvs vergeben gemeinsam den „Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“.

Zum Ze-pher und seinen Herausgebern

Der Ze-pher ist eine semesterweise von der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und dem „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.“ herausgegebene Zeitschrift für sportwissenschaftliche QualifikantInnen. Sie wird kostenlos über das Netzwerk „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ sowie auf Tagungen und Nachwuchsworkshops verteilt.

Die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ vertritt die Interessen des sportwissenschaftlichen Nachwuchses. Aufgaben der Kommission sind u.a. die Organisation und Koordinierung von Nachwuchsveranstaltungen (Workshops, Sommerakademien), Vertretung des Nachwuchses in Gremien, Betreuung der eigenen Homepage mit Informationen und Hinweisen für die QualifikantInnen. In enger Zusammenarbeit mit der Kommission arbeitet der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V., der u.a. die für Nachwuchswissenschaftler vorbehaltene Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ herausgibt. Weiterhin werden der Ausbau und die Pflege des Netzwerkes „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ betrieben.

Nähere Informationen: <http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de>

Impressum

Herausgeber

dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und
Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.
Anschrift: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e.V. (dvs), Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg
<http://www.sportwissenschaft.de>

Printausgabe: 13 (2006) 2; ISSN 1438-4132
Internetausgabe: 13 (2006) 2; ISSN 1617-4895 (Beide Ausgaben sind inhaltsgleich.)
<http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de>

Ze-pher wird in den Datenbanken des SIRC (Sport Information Resource Centre, CAN; www.sirc.ca) geführt.

Redaktionelle Zuschriften bitte unter

dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“
Beate Prätorius
Technische Universität Chemnitz
Institut für Sportwissenschaft
Thüringer Weg 11, 09126 Chemnitz
Fon: +49-371-5312945
E-mail: beate.praetorius@phil.tu-chemnitz.de

Betreuung des Schwerpunktes

Elke Gramespacher
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
elke.gramespacher@sport.uni-freiburg.de

Dr. Jessica Süßenbach
Universität Duisburg-Essen, Campus Essen
jessica.suessenbach@uni-due.de

Druck: WERTDRUCK, Hamburg

Forum Sportwissenschaft

Schriftenreihe des Vereins zur Förderung des
sportwissenschaftlichen Nachwuchses
im Czwalina Verlag

Leistungen der Schriftenreihe

- Veröffentlichung herausragender und innovativer sportwissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten aus dem gesamten Bereich der Sportwissenschaft.
- Zweifache Begutachtung der Arbeiten durch die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates der Schriftenreihe und ausgewählte Expertinnen und Experten.

Vorteile für Nachwuchswissenschaftler

- Der Begutachtungsprozess garantiert eine hohe Qualität der Publikationen und eine hohe Reputation der Schriftenreihe.
- Die Arbeit wird beim Czwalina Verlag, einem in der Sportwissenschaft ausgewiesenen Verlag, publiziert. Verein und Verlag bieten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern günstige Konditionen zur Veröffentlichung ihrer Arbeit.
- Alle publizierten bzw. zur Veröffentlichung angenommenen Schriften bewerben sich automatisch für den „Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“, der alle zwei Jahre (erstmalig 2009) von dvs und Verein vergeben wird.

Kontaktadressen

Naturwissenschaftliche Arbeiten

DR. DANIEL MEMMERT

Universität Heidelberg
Institut für Sport und Sportwissenschaft
69120 Heidelberg
Tel.: 06221 / 54-4340
✉ daniel.memmert@issw.uni-heidelberg.de

Sozialwissenschaftliche Arbeiten

ERIN GERLACH

Universität Paderborn
Department Sport & Gesundheit
33098 Paderborn
Tel.: 05251 / 60-5308
✉ erin.gerlach@uni-paderborn.de

www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de